

Simon u.a.: Chronologie Aubin

Gerd Simon

unter Mitwirkung von

Anastasia Antipova

Gabriele Scheiner

Chronologie Aubin, Herman

*18851223

Erstfassung: 20110817

s. Fahlbusch

s. Lerchenmüller

Abkürzungen

AA	Auswärtiges Amt
AE	>Ahnenerbe< der SS (= Amt A der SS)
a.o.	außerordentlich
Auftr.	Auftrag
BA	Bundesarchiv Berlin-Lichterfelde
BAHo	Bundesarchiv Dahlwitz-Hoppegarten
BAPO	Bundesarchiv Potsdam (heute im BA)
BayHStA	Bayrisches Hauptstaatsarchiv
BDC	Berlin Document Center (ab 1994 im BA)
DA	Deutsche Akademie (München)
DAI	Deutsches Auslandinstitut (Stuttgart)
DAWI	Deutsches Auslandswissenschaftliches Institut (Berlin)
Diss	Dissertation
DNVP	Deutschnationale Volkspartei
Doz	Dozent
DS	Denkschrift

Simon u.a.: Chronologie Aubin

DtAkad	Deutsche Akademie (=DA)
DZA	Deutsches Zentralarchiv (= BAPO, heute im BA)
ERR	Einsatzgruppe Reichsleiter Rosenberg
Fak	Fakultät
Fkt	Funktion
GA	Gutachten
GStA	Geheimes Staatsarchiv (Berlin-Dahlem)
HA	Hauptamt
Habil	Habilitation
HD	Heidelberg
Hg	Herausgeber
Hon. Prof.	Honorarprofessor
hsl	handschriftlich
HStA	Hauptstaatsarchiv
HUB	Humboldt-Universität (Berlin)
HZ	>Historische Zeitschrift<
IdO	Institut für deutsche Ostarbeit (Krakau)
Jh	Jahrhundert
LHA	Landeshauptarchiv
Llf	lebenslauf
Lpz	Leipzig
Ltg	Leitung
NODFG	Nordostdeutsche Forschungsgemeinschaft
Notgem	Notgemeinschaft (= später: DFG)
NSD	Nationalsozialistischer Deutscher Dozentenbund
NSLB	Nationalsozialistischer Lehrerbund
o.D.	ohne Datumsangabe
o.V.	ohne Verfasserangabe
OLG	Oberlandesgericht
PA	Personalakte
Promi	Propagandaministerium

Simon u.a.: Chronologie Aubin

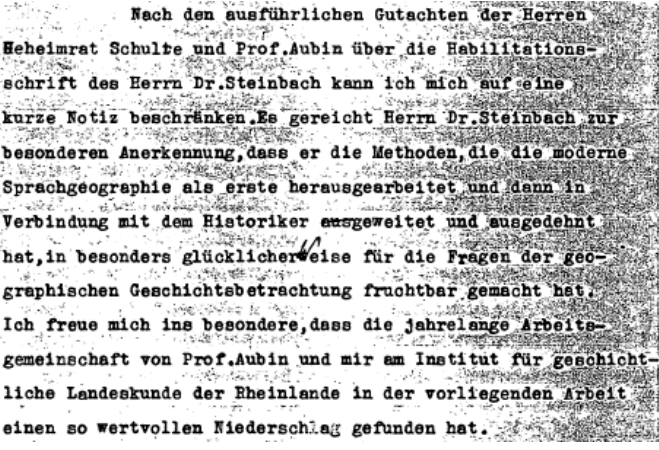
RA	Rechtsanwalt
REM	Reichserziehungsministerium
RKK	Reichskulturkammer
RMI	Reichsministerium des Innern
Rsth	Reichsstatthalter
SS-Oberf	SS-Oberführer
Stasi	Staatssicherheit (der DDR)
Stgt	Stuttgart
Stubaf	Sturmabführer
Stv	Stervertreter
UA	Universitätsarchiv
UAT	Universitätsarchiv Tübingen
unl	unleserlich
VDA	Verin (ab 1933 Volksbund) der Auslanddeutschen
VoMi	Volksdeutsche Mittelstelle
WuB	Wald und Baum (Projekt im AE)
ZA	Zeitungs- bzw Zeitschriftenartikel
Zs	Zeitschrift
ZsfdtB	Zeitschrift für deutsche Bildung
zZt	zur Zeit

00000000	Stasi-Info [grüne Kartei] AUBINHermann (s. FRINGS), Ostforscher Dt. Institut für Geschichte	BAPO AA (keine genaueren Angaben)
00000000	Stasi-Info [grüne Kartei] AUBINHermann (s. FRINGS), Ostforscher Vorsitzender der Historischen Kommission für Schlesien	BAPO DAWI Film 2185 Aufn. 1141
00000000	Stasi-Info [grüne Kartei] AUBINHermann (s. FRINGS), Ostforscher Stv. Vors. d. Nord- und ostdt. Forschungsgemeinschaft Breslau	BAPO Dt. Stiftung 14, Bl. 138 605, Bl. 498

Simon u.a.: Chronologie Aubin

00000000	Stasi-Info [grüne Kartei] AUBINHermann (s. FRINGS), Ostforscher Uni Breslau, Prof. Geschichte 1937	LHA Weimar Thür. Volkbildungsministerium Abt. C1, Loc. 32, Nr. 5, Bd. 4, Bl. 200
00000000	Stasi-Info [grüne Kartei] AUBINHermann (s. FRINGS), Ostforscher DS: Nordostdt. Forschungsgem. Stelle Breslau (Provenienz)	DZA Merseburg Zentralstelle f. Nachkriegsgeschichte Landesstelle Breslau (April 1934-Dz. 1938) o. Sign.
00000000	Stasi-Info [grüne Kartei] AUBINHermann (s. FRINGS), Ostforscher 1. Vors. d. Hist. Komm. f. Schlesien, Breslau	BAPO R.E.M. 2601-Bl. 95-43
00000000	Stasi-Info [grüne Kartei] AUBINHermann (s. FRINGS), Ostforscher Prov.: Dir. d. Seminars f. mittlere und neue Geschichte Funktionen: Mitglied des Justizprüfungsamtes des OLG Berlin	BAPO R.E.M. Bd. 842-Bl. 28, 254
00000000	Stasi-Info [grüne Kartei] AUBINHermann (s. FRINGS), Ostforscher Dienststellung: Prof. a.d. Uni Breslau	5000 Köpfe 1967, S. 37
00000000	Stasi-Info [grüne Kartei] AUBINHermann (s. FRINGS), Ostforscher Prov.: Breslau Funktion: Geschichtsforscher	BAPO AA Film 5009 Aufn. 693325
00000000	Stasi-Info [grüne Kartei] AUBINHermann (s. FRINGS), Ostforscher Fkt.: Verf. v. Geschichtl. Kräfte im Sudetenraum	BAPO AA Film 5007 Aufn. 692366
19200000	Gründung des „Instituts für geschichtliche Landeskunde an der Univ. Bonn“ mit Hermann Aubin	Nikolay-Panter, S. 4-9 vgl.a. http://www.igl.uni-bonn.de/institut/instifr.htm
19241000	Protokoll der Heppenheimer Tagung der Dt. Mittelstelle, Historikertag in Frankfurt. Grundsatzreferat Aubin, Mitglied im Verbund der „landeskundlichen Publikationsinstitute“, dem auch Frings, Helbok + Kötzschke angehören. 2 Tage nach Historikertag Sondertagung der dt. Geschichtswissenschaft 71 Hochschullehrer + Archivare. Volz, Wilhelm führt u.a. Aubin, Baethgen, Kötzschke, Oncken, Windelband (Wolfgang), Platzhoff, Wentzcke, Steinbach, Metz, Penck, Ernst (Robert), Kuhn (Walter), Loesch und Haushofer in methodische und organisatorische Vorbedingungen + Separatistenabwehr ein. Volz plädiert für Gemeinschaftsprojekt von Historikern, Geographen und	BayHStA MA 10 80 49, 5725/25 – lt. Haar, Ingo: Historiker im NS. Göttingen 2000, 37f P

Simon u.a.: Chronologie Aubin

	Germanisten sowie für Auskunft und zensurartige Steuerung der Informationen.	
19251028	157661-66 o.D. [vor 29.10.25] Aubin HabilGA über Steinbach [6 Seiten, sehr wichtig]	UA Bonn PA SteinbachFranz K
19251029	157660 Frings HabilGA über Steinbach verweist auf GA Aubin 	UA Bonn PA SteinbachFranz K
19260000	(Im Auftr. d. Instituts f. geschichtl. Landeskunde d. Rheinlande an d. Univ. Bonn)	<u>Aubin</u> Herm / Niessen.Josef (Hg): Geschichtlicher Handatlas der Rheinprovinz. Köln 1926
19290720	081781-82 Brackmann an Ministerium für Wissenschaft und Volksbildung Vorschlag: Aubin (Giessen) und Th. Mayer (Prag) für die 2. Professur. Beide hätten auf dem Gebiet der Wirtschafts- und Verfassungsgeschichte hervorragende Leistungen gebracht. Jedoch können beide die historischen Hilfswissenschaften nicht vertreten.	UA HUB Phil. Fak. 1474, S. 451f. [Beginn 441] K
19310000	081783-86 Aubin: Heimatbewegung u geschichtliche Landeskunde	Zsfdt <u>Bildung</u> 7,1931,304-311 E
19320712	154666-78 [hier 154671-76] Philos.Fak der Uni Tübingen an den Großen Senat Betr. Wiederbesetzung der o. Professur für Geschichte Suche nach einem Nachfolger des Prof. Haller; Vorschläge: 1. Stelle Fritz Rorig und Hermann Aubin [Nachfolger wird jedoch a.o. Prof. Erich König]	UAT 126/337 K
19370000	081787-88 Aubin „Zur Erforschung der deutschen Ostbewegung“	Zsfdt <u>Bildung</u> 13, Nr. 20./21., 1937, S. 246f. E
19330000	Stasi-Info [grüne Kartei] AUBINHermann (s. FRINGS), Ostforscher	BAHo DOK P/495

Simon u.a.: Chronologie Aubin

	Prof., Historiker (Ostexperte) Q: Wer ist wer? S. 33/34	
19330714	Einsatz Frings für eine Berufung des Historikers Hermann Aubin nach Leipzig	Sächsisches Hauptstaatsarchiv Dresden I, 10044/31, Bl. 23
19331027	Panzer an Notgem.: sudetendt. Kulturatlase habe erhebl. wiss. Bedeutung. Geograph. Meth. wie im Werk von Aubin, Frings, Müller. Sprachl. Seite werde wohl von Schwarz, E (Prag) betreut werden. „Die Notgemeinschaft wird also auch eine nat. Aufgabe erfüllen helfen, wenn sie sich dem geplant. Unternehmen nicht versagt.“	UB HD Heid. Ms. 3824 Gierach 1.6 Nr.27
19340000	Stasi-Info [grüne Kartei] AUBINHermann (s. FRINGS), Ostforscher Uni Freiburg i.Breisgau., Hon.Prof., ehem. Präsident des Forschungsrates im J.G.HERDER-Institut	LHA Mecklenburg Min. f. Unterr. 6177(34) –s.a. DZA Merseburg, Rep. 178; Rep. 76 Va Sekr 4 Tit. V Nr. 39 Bd. 2- UA Lpz. Phil. Fak. Bestand B 2 -20/31
19340000	Stasi-Info [grüne Kartei] AUBINHermann (s. FRINGS), Ostforscher Mitglied des wissenschaftlichen Rates des DAI, Stgt. (Funktion, keine Prov.) Provenienz: Breslau	LHA Mecklenburg Min. f. Unterricht Nr. 6177 (1934)
19341031	Stasi-Info [grüne Kartei] AUBINHermann (s. FRINGS), Ostforscher Besonderer Hinweis.: Kritisiert eine Novelle des Schriftstellers WAHL über Karl den Großen und ist der Meinung, dass Karl der Große ein Vollblutgermane war und als erster den Blick des dt. Volkes nach Osten lenkte (Polnische Presseauszüge Nr. 355 vom 31.10.1934 im Berliner Tageblatt)	DZA Merseburg Rep. 77, Titel 856, Nr. 498 (Okt. 1934)
19350700	066047-066070 „Zehn Jahre Deutsche Akademie 1925 – 1935. Rückblick“ .S. 214f.: In den Senat der DA seien als gewählte ordentliche Senatoren gekommen: u.a. Prof. Hermann Aubin, Breslau.	In: Akademie zur wissenschaftlichen Erforschung und zur Pflege des Deutschtums, <u>Deutsche Akademie</u> , Mitteilungen. 2. Heft, München, 1935, S. 173- 216. K
19350000	033570-033626 Friedrich Dettweiler „Karl der Große oder Charlemagne? Acht Antworten deutscher Geschichtsforscher, Rückantwort eines Biologen“ S. 12f.:	In: Reaktion oder deutscher Fortschritt in der Geschichtswissenschaft, hrsg. von Bernhard <u>Kummer</u> , Leipzig 1935, S. 3-30 K

Simon u.a.: Chronologie Aubin

	Wichtiger, auch interessanter, sind die folgenden Ausführungen von Hermann Aubin-Breslau: „Die Herkunft der Karolinger“ Es ist bezeichnend, daß er seine Ausführungen mit einer Unter- schlagung beginnt, die aber so wesentlich ist, daß wir an ihr unter keinen Umständen schweigend vorbeigehen können. Herr Aubin erwähnt wohl als ältesten bekannten Ahnen den Bischof von Metz, Arnulf, nach dem das Geschlecht auch die Arnulfinger genannt wird. Er erwähnt auch den gleichzeitigen Pippin den Älteren. Er erwähnt sogar, daß dessen Sohn Grimoald über dem Versuch, das Merowingerhaus zu beseitigen, gestürzt ist. Leider aber erwähnt er die „Heldentat“ nicht, mit der diese Leute überhaupt in die Geschichte eingetreten sind. Nämlich mit der Gemeinheit, daß sie die bekannte Buraunders-Konin Brun-	
19350700	066071-066075 S. 389 f.: Aus der Tätigkeit der Ortsgruppen, Ortsgruppe Beuthen: Am 20. März sei die Oberschlesische Gruppe unter ihrem Vorsitzenden Prof. Hans Wolkersdorf in Gleiwitz zusammengetreten. Prof. Aubin habe einen „aufschlussreichen Vortrag“ über „Schlesien als Ausfallstor deutschen Wesens nach den Osten im Mittelalter“ gehalten. „Schlesien als Ausfallstor deutschen Wesens nach dem Osten im Mittelalter“. Schlesier haben im 13./14. Jahrhundert dem gesamten Südosten ein deutsches Gesicht gegeben, durch Einwanderung, Handel und Recht dem ganzen Gebiet vom Dunajec bis Lemberg eine deutsche Stellung höchster Blüte geschaffen und von Schlesien aus bis in den Ordensstaat („Kulmer Handfeste“) und südoftwärts bis Ober- und Ungarn und Siebenbürgen deutsche Kultur, deutsches Wesen und deutsches Recht verbreitet. Erst die binnendeutsche „Überfremdung“ Breslaus, Krasaus u. a. schwächte durch die oberdeutsche Einwanderung den geschlossenen schlesisch-deutschen Einfluß im Osten, indem sich die stammfremden Händler vielfach mit den Polen gleichschalteten und dadurch Schlesiens Bedeutung als deutsches Ausfallstor vom 16. Jahrhundert ab einschrumpfen ließen. Schlesiens deutsche Aufgabe gegen Osten ist heute aufs neue gestellt: als mittleres Grenzland des deutschen Volkes die deutsche Kraft auszustrahlen, zugleich aber sich selbst mit stärkstem pulsendem Leben zu erfüllen, um dem doppelten slawischen Volksdruck von Norden und Süden her zu widerstehen. Professor Woltersdorf dankte namens der Zuhörerschaft für den gehaltvollen Vortrag und betonte, daß nur in einem großen und freien Deutschland Schlesien seine Aufgabe erfüllen und die Akademie ihre Arbeit erfolgreich durchführen könne.	In: Akademie zur wissenschaftlichen Erforschung und zur Pflege des Deutschtums, <u>Deutsche Akademie</u>, Mitteilungen. 2. Heft, München, 1935, S. 388-394. K
19350000	Stasi-Info [grüne Kartei] AUBINHermann (s. FRINGS), Ostforscher Bes. Hinweise: „A wird 1935 in die I. Sektion für dt. Geschichte der DA hinzugewählt. A. wird von Breslau aus für den Senat der D.A. vorgeschlagen.“ Provenienz: Breslau	UA Jena U Abt. III Nr. 2, Bl. 386 Nr. 4, Bl. 294
19350314	066091-066103 Vorsitz: A. O. Meyer, Haushofer Protokollführer: Thierfelder, Holzinger Niederschrift über die Sitzung der Gesamten Wissenschaftlichen Abteilung der Deutschen Akademie am 14. März 1935 [Anwesend] u.a. Aereboe Behaghel BERTRAM Boehm Brecht Buchheit Buchner Bühler Creutzburg von Drygalski Entholt Frings Gerland Gierach Goetz Haas Hammerich Herzog von Kraus Lauffer Clemens von der Leyen MeierJohn Moser K. A. von Müller Naumann Panzer Petersen Pöschl Rosemann Rothfels Sandberger Schering Schiedermaier Schmidt SchneiderHerm Sering Siebs Steinacker Straube	UB HD Heid. Hs. 3824 B 9.4. K

Simon u.a.: Chronologie Aubin

	Trampller Wentzke Wiedenfeld Ziesemer von Zahn. Als Gast: Blaschke (Indischer Ausschuss) de Vreese (Korr.Mitglied) Karg Gasterstadt♀ (Bearbeiterin des Althochdeutschen Wortschatzes). MeyerAO –Leiter der Wissenschaftlichen Abteilung. 4. Dr. Thierfelder verliest, einem früheren Beschluss der Wiss. Abt. zur Folge, diejenigen Persönlichkeiten, die wissenschaftlichen Kreisen angehören und zu Auszeichnungen durch die D.A. vorgeschlagen sind. Es handelt sich um die Herren: zu Senatoren: Dr. Gerhard Friedrich Franz Gese'mann, Professor a.d. deutschen Universität Prag Dr. Raimund von Klebe'sberg, Professor a.d. Universität Innsbruck, Vorstand d. deutsch-österr. Alpenvereins. zu a.o. Senatoren: Staatsarchivrat Dr. phil. Walter Recke, Danzig Dr. Erich Obst, Professor a.d. Techn. Hochschule Hannover. zu korrespondierenden Mitgliedern: Prof. Mario San-Nicolo, Professor d. Rechtswissenschaft, Rektor d. deutschen Universität Prag Prof. Dr. J. van Dam, Professor f. Germanistik a.d. Universität Amsterdam Dr. L. A. Willoughby, Professor f. Germanistik a.d. Universität London Dr. Loranzo Rovere, Museumsdirektor a.D., Turin Dr. Giuseppe Gabetti, Professor f. Germanistik a.d. Universität Rom Dr. L. Dikoff, Professor D. Rechtswissenschaft, bulgar. Justizminister, Sofia Prof. Dr. John Albrecht Walz, Harvard Universität, Cambridge, Präsident d. American Association of Teachers of German Prof. Dr. Eduard Prokossch, Professor f. Germanistik, Yale Universität Dr. Max Griebisch, em. Professor f. Germanistik, Wisconsin Zur Wissenschaftlichen Abteilung wurden hinzugewählt: <u>I. Sektion für deutsche Geschichte</u> Prof. Dr. Wilhelm Schüssler, Rostock Prof. Dr. Hermann Aubin, Breslau Prof. Dr. Willy Andreas, Heidelberg Studienrat Dr. Kurt Lück, Posen Prof. Dr. Karl Kurt Klein, Jassy (Rumänien) Staatsarchivar Hektor Ammann, Aarau (Schweiz) Generalstaatsarchivar Dr. Josef Kallbrunner, Wien <u>Sektion IIIa für deutsche bildende Kunst.</u> Prof. Dr. Reinert, Freiburg (Schweiz) Prof. Dr. Heinz Rosemann, Darmstadt <u>IV. Sektion für deutsche Staats- und Wirtschaftskunde.</u> Oberstleutnant a.D. Ritter von Niedermayer, Berlin Professor Dr. Hermann Jahreiss, Greifswald Dr. Josef März, Berlin Professor Dr. Walter Grosse, Böhlitz-Ehrenberg b/Leipzig Dr. Carl Jung, München Professor Dr. Theodor Oberländer, Königsberg Staatsrat Dr. Edmund von Glaise-Horstenau, Wien Professor Dr. Hans Freyer, Leipzig Generalleutnant a.D. von Cochenhausen, Berlin Oberst a.D. Ritter von Fuchtbauer, München.	
19350917	[u.ö.] KuhnWalt war vorgesehen als Schriftleiter einer von der DA und dem DAI geplanten volkswissenschaftlichen Zeitschrift. Aubin sorgt aber dafür, dass Kuhn eine Professur erhält und damit für die Zs. ausfällt, die dann auch nicht realisiert wird.	Fahlbusch, Michael: Die >Volksdeutsche Forschungsgemeinschaften< von 1931-1945. Baden-Baden. 1999, 142 P
19360000	044223-25 Ninck, Martin: „Volkskundliches Schrifttum“	Das Volk, 1936/37, März, 600-603. K

Simon u.a.: Chronologie Aubin

	S. 601: vor. Die deutsche Ostbewegung, das unentwegte Vorrücken deutscher Siedler bis tief nach Ungarn und Rußland hinein und andererseits das Vorrücken deutscher Stadtrechte vor allem im böhmischen Landeskreis tritt in einer Reihe sorgfältiger Aufjäge aus der Feder von Hermann Aubin (Breslau), Ludwig Andresen (Kiel) und Wilhelm Weizsäcker (Prag) ins Licht. Albert Brackmann (Berlin) berichtet über die	
19360600	o.D. [Sommer 36] Brackmann und Aubin bringen ihr ganzes Gewicht ein, um Kuhn in Breslau eine Professur zu verschaffen. „Obwohl der Sprachinselforscher keine Habilitation vorweisen konnte, berief ihn die Friedrich-Wilhelm-Uni zum WS 1936 auf einen Lehrstuhl >Volkskunde< am >Deutschen Institut< für Germanistik.“ Grundlagen für die Institutionalisierung der Sprachinseldkunde damit erst geschaffen. Schier liefert Gutachten für Kuhn (langjähriger Freund): Eklektische Verbindung zwischen Landeskunde, Siedlungsgeschichte, Volkskunde, Statistik und Soziologie. Harmjanzen Gutachten: „Guter Kamerad“, „fest und sicher in der Weltanschauung des Dritten Reichs.“	BA ZB II 4536 A 9 laut: Haar, Ingo: Historiker im NS. Göttingen 2000, 274f (Ohne Quellenangabe) P
19360000	077156-73 Aubin „Der deutsche Osten bis zum Ende des Ordensstaates“	In: <u>Der deutsche Osten</u>, Berlin, 1936, 335ff. E
19360817	187184-187185 [siehe auch 187186-187196] Steller, Breslau an Mattiat, Berlin Bericht über sein Verhältnis zu Ranke Walter Kuhn aus Bielitz sei auf d. von ihm eingerichtete volkscundliche Abteilung in Breslau berufen worden, dies sei für ihn untragbar.	BA BDC PA Steller Bl.7907-7908 K
19360817	187186-187196 o.D. Anlage [zu 187184-187185, 17.8.36, Bericht zu Ranke] „Die folgenden Zeilen enthalten einen Bericht, der die Art des Kampfes kennzeichnet, der seit Jahren von den nicht-nationalsozialistischen Kreisen der Universität Breslau gegen a. o. Professor Dr. Steller geführt wird. Hans Klapper, L. Malten, Ranke, (Hg. Ranke, Merker), (Hg. Horn, Meissner, Merker, Neubert, Ranke), Aubin, Rektor Walz, Siebs, Holthausen, Merker, Peuckert, Lüdemann, Rademacher, Jungandreas, Scheunemann, Hertha Gent,	BA BDC PA Steller Bl.7909-7919 K
19380000	086452-086479 Aubin „Zur Frage der historischen Kontinuität im Allgemeinen“	In: Wirtschaft und Kultur. Festschrift zum 70. Geburtstag von Alfons Dopsch, Leipzig 1938, 229-262 E
19361000	Kuhn ohne öffentliches Berufungsverfahren von der NOFG gegen die fachlichen Bedenken der Uni durchgesetzt. Aubin und Brackmann hebelten so die akademische Selbstverwaltung der Uni Breslau aus.	BA ZB II 4536 A 9 laut: Haar, Ingo: Historiker im NS. Göttingen 2000, 276 (Ohne Quellenangabe) P

Simon u.a.: Chronologie Aubin

19370000	Stasi-Info [grüne Kartei] AUBINHermann (s. FRINGS), Ostforscher (Univ. Prof.) in Breslau (im „Wiss. Rat des DAI“ (1937) weitere Fkt.)	BAPO DAI, F 1662, Aufn. 184
19370000	Stasi-Info [grüne Kartei] AUBINHermann (s. FRINGS), Ostforscher Univ. Breslau 1937 Bes. Hinweis: Referent der Osttagung des Bundes Deutscher Osten	BAPO NSDAP F 1130/3844 P Fo III 615
19370000	Stasi-Info [grüne Kartei] AUBINHermann (s. FRINGS), Ostforscher Bes. Hinweis L. STAPIDI. 7. Prov.: Hauptbearb. Ltg. Univ. Prof. Breslau (1937/38)	BAPO F 43178, Aufn. 061 057, 061058, 060916, 061149, 061635, 061708, 060917; Film: 43179 Aufn.: 6375, 2354
19370000	Die NODFG wird umstrukturiert. Lattermann gehört zusammen mit Aubin, Kötzschke, Wittram, Lück, Kauder, Weizsäcker (Prag), Oberdorffer, Gierach u.a. zum „Regional Council“. Oberländer + Seraphim betreuen die Wirtschaft, Helbok, Kuhn + Schier die Volkskunde.	Burleigh, Michael: Germany Turns Eastwards. A study of Ostforschung in the third Reich. Cambridge: UP 1988, 136 P
19370000	Aubin: Die deutsche Ostbewegung	FuF ZA in BA NS 21/353 E
19370414	152211-12 BirkeErnst Llf Dank an Kaehler + Aubin Nicht nur diese Arbeit, sondern alle Unternehmungen der letzten Jahre hatten sich der wärmsten Förderung durch Herrn Professor H. Aubin zu erfreuen. Er ermöglichte mir drei Semester lang Vorle- sungen über deutsche Grenz- und Ostfragen, die i. A. des Direktors des Historischen Seminars gehalten wurden und ihr Ende fanden, als meine Kräfte sich auf den Auftrag des Herrn Oberpräsidenten kon- zentrieren mußten. Auf die Anregung von Herrn Professor Aubin geht auch die Bildung eines Arbeitskreises von Dozenten, Studenten und Männern der Behörden und der Praxis zurück, den ich seit einigen Jahren regelmäßig im Historischen Seminar versammle und woher sich die wissenschaftliche Klärung besonders der Ostfragen und der daraus abzuleitenden praktischen Folgerungen zum Ziel ge- setzt hat.	BA BDC BirkeErnst REM BI 6152- 53 K
19370519	066665-67 Sitzungsprotokoll. d. Senats der DA, Kriek, Wüst	BayHStA Rsth 660 K
19370623	152219-20 unl U (Dekan Breslau) an REM Aubin gehörte zu der Habilkommission Birke	BA BDC BirkeErnst REM BI 6173 K
19370730	168322-168323 Reichswaltung des NS-Lehrerbundes, Begutachtungsstelle f. d. päd. Schrifttum Aubin sei vor 1933 nationalliberal eingestellt worden. Jetzt stehe er positiv zum NS. Er sei nationalsozialistisch	BA BDC RKK 2113-000101 K

Simon u.a.: Chronologie Aubin

	zuverlässig.	
19370902	168322-168323 NSDAP Reichsleitung HA f. Erzieher, NSLB, Päd. Schrifttum, Autorenfragebogen Aubin habe vor 1933 der Deutschnationalen Volkspartei nahegestanden. Nach der bisherigen Feststellung biete er die Gewähr, sich für den NS-Staat einzusetzen.	BA BDC RKK 2113-000101 K
19371209	157511-14 unl U (NSD-Nachwuchsförderung Breslau) zusammenfassendes GA Drexler NSD-V-Mann) über Stadtmüller (OsteuropaInst Breslau) bin der Meinung, dass man seine Kraft ökonomisch verwenden sollte, d.h. dass man es ihm gestatten sollte, sich in erster Linie seiner eigentlich wissenschaftlichen Arbeit zu widmen, in der er sein Bestes leisten wird. Ich habe jedoch neulich mit Herrn Aubin über ihn und die Bedenken, die seine Zurückhaltung bei seinen Altersgenossen erregt, gesprochen, und Herr Aubin hat sich aus eigenem Entschluss vorgenommen, Stadtmüller zu einem stärkeren praktisch-politischen Einsatz zu veranlassen. Dass St. grundsätzlich hierzu bereit ist, halte ich für sicher."	BA BDC PA Stadtmüller PK K
19380000	158482-88 WERNERRuth: [Auszug aus der Diss Breslau, bei Beyershaus + Aubin]	<u>WERNERRuth</u> : Die Wiener Wochenschrift „Das Neue Reich“. (Ein Beitrag zur Geschichte des politischen Katholizismus). Breslau 1938
19380122	152252 Aubin GA Lehrprobe Birke am 17.1.38 Die Lehrprobe hat sowohl in bezug auf die pädagogische wie die wissenschaftliche Seite voll befriedigt, wie das in dem Gutachten von Herrn Professor Beyerhaus ausgeführt worden ist, und gleichzeitig noch einmal eindringlich das Bild der Persönlichkeit des Vortragenden in der starken gebändigten Kraft seines hohen Strebens hervortreten lassen.	BA BDC PA BirkeErnst REM Bl 6183
19380100	066717-24 mehrere Artikel, Thierfelder, K.A. v. Müller, Stier, Aubin, Srbik, Brunner, Götze, Spamer, Fehrle, Linden	<u>Deutschunterricht im Ausland</u> 38, 5, Jan 38, 1-8 K s.a. BA Po 49.01 REM 2835, Bl 31-34 K
19390000	Stasi-Info [grüne Kartei] AUBINHermann (s. FRINGS), Ostforscher Fkt.: Titel seiner Schrift „Die Sudetendeutschen“ Oppeln; Verl. „Der Oberschlesier“ 1939, 255	BAPO F 116948 Aufn.: 165523
19390300	034682-64 LöfflerHerm: Entwicklung und Aufgaben der Geschichtswissenschaft in Deutschland [DS]	BA ZB 1-1223 A 5 Bl. 137-216. Abgedruckt und eingeleitet in: <u>Lerchenmueller</u> , Joachim: Die Geschichtswissenschaft in den

Simon u.a.: Chronologie Aubin

	u.a. zu Aubin b) <u>Volksdeutsche Arbeit</u> wurde nach dem Kriege vor allem in den sogenannten historischen <u>Forschungsgemeinschaften</u> (westdeutsche, nordost- und südostdeutsche) geleistet, deren Organ jetzt das neu gegründete "<u>Deutsche Archiv für Landes- und Volksforschung</u>" ist. Verstand man früher unter Landes- und Volksforschung mehr oder weniger die Geschichte der einzelnen Territorien in einem durchaus äußeren Sinn, so ist sie nach dem Kriege und besonders seit 1933 zu jenem Arbeitsfeld geworden, auf dem sich innerhalb eines geschlossenen geschichtlichen Raumes die <u>lebendigen geschichtlichen Kräfte</u> unseres Volkstums in ihrer gegenseitigen Bedingtheit blutsmäßiger Gegebenheiten und politischer, sozialer, wirtschaftlicher und kultureller Entwicklungen am leichtesten fassen lassen. (Steinbach, Petri, Aubin). Sehr wesentliche Fortschritte sind vor allem auf dem Gebiete der <u>Siedlungsgeschichte</u> erreicht worden, namentlich für das gewaltige Werk der Wiedergewinnung Ostdeutschlands, das nun erstmalig unter einem gesamtdeutschen Blickpunkt gesehen wurde und den ganzen Raum von Ostpreußen zur Ostmark einschließt. (Kötzschke, Aubin).	Planungen des Sicherheitsdienstes. Der SD-Historiker Hermann Löffler und seine Denkschrift „Entwicklung und Aufgaben der Geschichtswissenschaft in Deutschland.“ Bonn 2001, 189-239 PC
19390303	099076 Wüst an Aubin: Einladung zur 2. Sitzung des Ausschusses >WuB<. Themenverteilung	BA NS 21/336 E
19390508	034681-034765 Six an Heydrich Six schickt die Denkschrift „Entwicklung und Aufgaben der Geschichtswissenschaft in Deutschland“ mit einem Begleitschreiben zu. Ich schlage vor, diese Denkschrift zu vervielfältigen und sie nach dem allgemeinen internen Verteilerschlüssel ausgehen zu lassen. Ich schlage jedoch vor, dass Sie bei der Wichtigkeit des Stoffes selbst Gelegenheit nehmen, die Arbeit durchzulesen, da sie auch persönlich sehr viel Wissenswertes enthält. →	BAHO ZB 1-1223 A 5, Bl. 136. K
19390508	034681-034765 o.D. [vor 8.5.1939] Denkschrift „Entwicklung und Aufgaben der Geschichtswissenschaft in Deutschland“ mit einem Begleitschreiben Six Hauptinhaltepunkte: 1.Die Geschichtswissenschaft in Deutschland bis 1933; 2. Die Lage der Geschichtswissenschaft seit 1933; 3.Die neuen Aufgaben der NS-Geschichtswissenschaft [Punkt 3 fehlt im Original]. Bl. 179 (b) volksdeutsche Arbeit in den sogenannten historischen Forschungsgemeinschaften (Steinbach, Petri, Aubin); Bl. 212 10.) „Vierteljahrsschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte hrsg. von Aubin;	BAHO ZB 1-1223 A 5, Bl. 137-216 K

Simon u.a.: Chronologie Aubin

19390900	Volkman, Hans-Erich: Hermann Aubin. S. 60: Hermann Aubin entwickelte zusammen mit Kuhn im Herbst 1939 Grundsätze einer politischen Neuordnung Polens nach ethnischen Kriterien, die später von Theodor Schieder zu einer Gedenkschrift ausgearbeitet wurden, die als Vorläufer des „Generalplans Ost“ gelte.	in: <u>Haar</u>, Ingo / Michael Fahlbusch (Hg): Handbuch der völkischen Wissenschaften, unter Mitarbeit von M. Berg, München 2008, 58-62 P
19390928	Kuhn, Aubin, Schieder, Birke + Petry diskutieren in Breslau ein Memorandum über die ethnischen Beziehungen im Osten. Kuhn legt das Ausmaß der polnischen Wanderung in die früheren preußischen Gebiete dar. „Arbeitsplan für die DS über die ostdt. Reichs- und Volkstumsgränze.“	BA R 153/291 laut: <u>Burleigh</u>, Michael: Germanny turns eastwards. Cambridge... 1988, 165 P
19390928	ZA o.V.: Vertrauliches Zusatzprotokoll zum Nichtangriffspakt vom August zw. Ribbentrop und Molotow. Sieht Übersiedlung deutschstämmiger Bevölkerung aus sowjetischer Sphäre vor. (War Aubin + Co nicht bekannt.)	><u>Völk. Beobachter</u>< 2.4.41 laut: <u>Fielitz</u>, Wilhelm: Das Stereotyp des wolhyniendeutschen Umsiedlers. Marburg 2000, 14.
19391000	Brackmann gründet >Berliner AK< der Ostforschung. Mitglieder u.a. Aubin, Kuhn, Schieder. „...das ehrgeizigste Projekt“ der NOFG. Zweck: breit angelegte Bevölkerungsuntersuchung jenseits der dt.-poln. Grenze. Kuhn weist dabei die Zonen der „Wiederverdeutschung“ aus.	BA ZB II 4536 A 9 laut: <u>Haar</u>, Ingo: Historiker im NS. Göttingen 2000, 328f (Ohne Quellenangabe) P
19391011	Brackmann, Albert /Aubin, Herrmann /Kuhn, Walter /Schieder, Theodor /Trillmich, Werner /Petry, Ludwig: DS über die Eindeutschung Posens und Westpreußens und der damit zusammenhängenden Umsiedlungen. – Fordern Umsiedlung von zunächst 2.900.000 Polen u Juden aus Westpolen (ehem. preußischen Gebiete). Stattdessen Volksdeutsche. Eingeschlossen: Beseitigung der Eliten und „Minderung“ der Gesamtbevölkerung Polens.	Pol. A AA R 104208 Bl. 109-116 laut <u>Fahlbusch</u>, Michael: Die >Volksdt. Forschungsgemeinschaften< von 1931-1945. Baden-Baden. 1999, 474 – <u>Haar</u>, Ingo: Historiker im NS. Göttingen 2000, 195 P
19391031	152270 BirkeErnst an REM Aubin habe Birke angeregt im Breslauer Institut f geschichtliche Landeskunde AGs über Ostfragen abzuhalten.	BA BDC Birke REM Bl 6198 K
19400000	044348-53 Berichte: Heinrich Jilek „Deutsches Volkstum im europäischen Osten und Südosten“ Übersicht über das Schrifttum zur Frage des Deutschtums S. 311: Schule. Nicht weniger aufschlußreich ist eine Arbeit von H. Aubin (2) über die Geschichte und die Aufgaben der Wissenschaft von der deutschen Ostbewegung. Bemerkenswert ist seine Forderung, die Erforschung der deutschen Ostbewegung müsse sich eine ganzheitliche Betrachtungsweise ihres Gegenstandes nach Raum, Zeit und Inhalt zu eigen machen. Diese S. 318f.:	Zs f Geisteswissenschaften 3, 1940/41, 310-320. K

Simon u.a.: Chronologie Aubin

	(1) R. Pleyer: Die Kräfte des Grenzkampfes in Ostmitteleuropa. Hbg: Hanser. Verl. '37. 42 S. 1.60. (2) H. Aubin: Zur Erforschung der deutschen Ostbewegung. Lpg: Hirzel '39. (Dt. Schr. f. Landes- u. Volksforschung. 2.) 90 S. 5.80. (3) E. Reimers: Der Kampf um	
19400000	Stasi-Info [grüne Kartei] AUBINHermann (s. FRINGS), Ostforscher Prof. Breslau (1940)	BAPO Nachlass Karl HAUSHOFER, F 3402, Aufn. 1094
19400000	Stasi-Info [grüne Kartei] AUBINHermann (s. FRINGS), Ostforscher Prov.: Uni v. Prof. 1940 Bes. Hinweis: Adr STAD Wei 18 [?]	BAPO F 56306 Aufn. L 303 z
19400000	Aubin: Vom Aufbau des mittelalterlichen Deutschen Reiches	<u>HZ</u> 162,3,1940,479-508
19400000	Kuhn, Aubin, Lück, Koch, Kauder und Lattermann im Kuratorium des Kopernicus-Preises	<u>Zimmermann, Jan</u>: Die Kulturpreise der Stiftung F.V.S. 1935-1945. Darstellung und Dokumentation, Hamburg 2000, 499
19400120	2000702 Lampe [Rez]: Aubin: Zur Erforschung der Ostforschung Zur Erforschung der deutschen Ostbewegung Die Aufsatzreihe, die Aubin 1937 im 1. Jahrg. des Deutschen Archivs für Landes- und Volksforschung veröffentlicht hatte, legt er nunmehr als geschlossenen Band vor.¹⁾ Es braucht wohl kaum erwähnt zu werden, daß die Arbeit auf den neusten Stand der Wissenschaft gebracht worden ist. Der Grundgedanke, der zur Debatte gestellt wird, ist der Ganzheitsgedanke der deutschen Ostbewegung, die nun wohl nach der Schaffung Großdeutschlands in der Blickrichtung aller liegt. Denn bisher wurde fast nur der nordöstliche Kolonisationsraum von der Forschung erfaßt und das Gebiet des alten, doch auch deutschen Österreichs wenig oder gar nicht beachtet. Wie wesentlich aber auch diese Gebiete an der Ausbreitung des Deutschtums nach Osten beteiligt sind, zeigt in schlagender Weise die vorliegende Schrift.	<u>Geistige Arbeit</u> 7, 2, 20.01.40,3 K

	Es gibt zeitlich kein Aufhören dieser Bewegung von den Zeiten Karls des Großen an, ja schon früher, wenn wir an die Mainfranken und Bayern denken, bis zur Gegenwart. Stockt einmal an irgendeiner Stelle die vorwärtstreibende Kraft, so geht es an anderen Punkten umso eifriger ostwärts. Da ist es gerade der Südosten, der sich am längsten diese Kraft als Pionier des Deutschtums bewahrt hat. Wien als Ausstrahlungspunkt deutscher Kultur spielt eine ganz hervorragende Rolle. Und die Kraft kommt nicht immer aus dem Altreiche. Die Kolonisten selber bilden bald aus sich selbst heraus einen Jungborn, der sich weiter ostwärts ergießt. Bei solcher Betrachtung schließen sich die Lücken, die man vor allem im Übergang vom Mittelalter zur Neuzeit bisher zu sehen glaubte. Und diese Bewegung kann auch nur recht verstanden werden, wenn man die Ganzheit des Raumes beachtet und sich nicht nur auf das gerade zur Bearbeitung vorliegende Teilgebiet beschränkt. Gerade bei den Einzel Forschungen, auf die wir vorläufig wohl noch lange angewiesen sind, muß auf diese Ganzheit des Raumes gesehen werden. Bilden sie doch die unentbehrlichen Balkenlagen, auf denen sich einst der Gesamtbau der deutschen Ostbewegung erheben wird. Dazu ist aber nicht nur die Kenntnis der politischen Geschichte und eine saubere Quellenauslegung nötig, sondern es muß auch die inhaltliche Ganzheit der Forschung gefordert werden. Alles das, was die Siedlungskunde, die Kultur- und Geistesgeschichte, Recht, Wirtschaft und Gesellschaft bietet, sowie Vergleiche mit den Gegebenheiten der Gastvölker müssen das Bild des deutschen Vordringens und Einflusses, der meist weit über die Kolonisationsgrenzen hinausgeht, abrunden. Hohe Anforderungen stellt Verf. an diejenigen, die sich ernsthaft mit der deutschen Ostbewegung befassen wollen. Daß aber diese Forderungen, deren Notwendigkeit in der vorliegenden Schrift klar herausgearbeitet wird, nicht unerfüllbar sind, zeigen einige wenige Arbeiten der neusten Zeit. Doch um zu einem abschließenden Gesamtbilde der deutschen Ostbewegung zu kommen, wird es noch ein weiter Weg sein. <i>Lampe</i> *) Hermann Aubin, Zur Erforschung der deutschen Ostbewegung. Leipzig, S. Hirzel 1939. = Deutsche Schichten zur Landes- und Volksforschung Bd. 6. RM 3,80. —	
19400411	Stasi-Info [grüne Kartei] AUBINHermann (s. FRINGS), Ostforscher Bes. Hinweise: Propagandist, DS: Thür. Verwaltungsakademie	Stadtarchiv Altenburg Verw. Sign. 200 v. 11.4.1940
19400420	"The opening session of the IdO was held on Hitler's birthday, 20 April 1940. In his speech in the Gothic ceremonial chamber of the university Frank paid fulsome tribute to the work of the institutes in Breslau, Danzig and Königsberg, the	Burleigh, Michael: Germany Turns Eastwards. A study of Ostforschung in the third Reich. Cambridge: UP

Simon u.a.: Chronologie Aubin

	NODFG and those scholars 'at the first front' grouped around Lattermann and Kauder. Kurt Lück and Hermann Aubin were given special praise."	1988, 257 P
19400424	Aubin an Brackmann: Kuhn vorgesehen für einen Posten im >Institut für dt. Ostarbeit< Krakau. IDO als Kernzelle einer künftigen Uni Krakau	BA R 153/1197 laut: <u>Burleigh</u> , Michael: Germany turns eastwards. Cambridge... 1988, 192 P
19400504	067070-74 Niederschrift über die Sitzung des Senats der Deutschen Akademie am 4. Mai 1940 um 17 Uhr in der Bayerischen Staatskanzlei München.  Anwesend: Der Präsident, Ministerpräsident L. Siebert Prof. Aubin, Breslau Geh.Reg.Rat von Drygalski, München Geh.Rat von Hausegger, München Prof. Haushofer, München Bischof Heckel, Berlin Prof. Hofmann, Breslau Prof. Kienberg, Leipzig Geh.Justizrat Kisskalt, Garmisch Dr. Kolbenheyer, München Geh.Hofrat von Kraus, München Prof. von der Leven, München Geh.Rat Ludowici, Heidelberg General a.D. von Massow, Berlin Geh.Rat Merkle, Würzburg Prof. K.A. von Müller, München Frhr. von Ritter, Berlin Generalkonsul Roselius, Bremen Gouverneur a.D. Schnee, Berlin Ministerialdirektor a.D. Wappes, München Prof. Wiedenfeld, Berlin Dr. Fuchler-Hauke, München	BayHStA, Reichsstatthalter 659 K
19400600	Wolnik, Gordon: Institut für deutsche Ostarbeit. S. 253: An der ersten Tagung des Instituts für deutsche Ostarbeit, die im Juni 1940 stattfand, hielten zum größten Teil institutsfremde Wissenschaftler – unter anderem Hermann Aubin, Walter Kuhn, Dagobert Frey, Theodor Oberländer und Hans-Günther Seraphim – Vorträge zum Thema: „Deutsche Kämpfer auf östlichem Vorposten“.	in: <u>Haar</u> , Ingo / Michael Fahlbusch (Hg): Handbuch der völkischen Wissenschaften, unter Mitarbeit von M. Berg, München 2008, 249-256. P
19400614	Peter Schöttler Eine Art ‚Generalplan West‘ Die Stuckart-Denkschrift vom 14. Juni 1940 und die Planungen für eine neue deutsch-französische Grenze im Zweiten Weltkrieg Auch wenn die ‚Westforscher‘ damit eher in der Rolle von Zuarbeitern denn als ‚Vordenker‘ erscheinen, erinnert vieles in diesem Dokument an ihre Schriften: So beruhten sowohl die landeskundliche Skizze als auch das Zahlenmaterial vermutlich auf Vorarbeiten von Metz. Die Ausführungen zur mittelalterlichen Reichs- und Sprachgrenze stützen sich auf die Forschungen der ‚Bonner Schule‘ (Hermann Aubin, Theodor Frings, Franz Steinbach usw.).	<u>Sozial.Geschichte</u> . (Zeitschrift für historische Analyse des 20. und 21. Jahrhunderts) 18, 3, 2003, 83-131
19401000	Stasi-Info [grüne Kartei] AUBINHermann (s. FRINGS), Ostforscher Festvortrag auf dem Eröffnungstag der Sudetendt. Anstalt für Landes- und Volksforschung "Die geschichtlichen Kräfte für den Neuaufbau im mitteldt. Osten"	DZA Merseburg Rep. 178 I, Nr. 11 (Okt. 1940)
19401013	H. Löffler: „Feierliche Eröffnung der sudetendeutschen Anstalt für Landes- und Volksforschung in Reichenberg am 13. Okt. 1940“: Im Beisein d. Gauleiters Konrad Henlein. Gauleiter Kreisl.	<u>Vergangenheit und Gegenwart</u> . Monatsschrift f. Gesch.unterr. u. pol. Erzieh. 30, 1940,375-377

Simon u.a.: Chronologie Aubin

	Eingehend würdigte dann der Gauhauptmann die Verdienste des aus Reichenberg stammenden und jetzt in München wirkenden Prof. Gierach, der in Zeiten schwerster Bedrückung die wertvollen Grundlagen für die heute eröffnete Anstalt geschaffen hat. Prof G. wurde unter großem Beifall als Erstem die Ackermann-Plakette vom Forschungsrat zuerkannt. Aufgaben die der neuen Anstalt und ihrem befähigten Mitarbeiterkreis vorbehalten sind. An erster Stelle nannte er dabei solche Aufgaben, die die Partei u. Verwaltung unter Heranziehung u. Mitarbeit d. Wissenschaft überprüfen und in Angriff nehmen werden.(Herausgabe dt. bes. bäuerlicher Rechtsquellen, des Atlases f. d. Sudetengau, Abschluss einzelner Siedlungs- u. namengeschichtlicher Forschungs- u. Veröffentlichungsreihen, kreisweise Bearbeitung vorgeschichtlicher Denkmäler, wie auch Grabungs- u. Untersuchungs- unternehmen größeren Stils.) „Wir gehen an die Arbeit“, so schloss Dr. Kreiszl seine Rede, „in einer gewaltigen Zeit, die uns aufs tiefste erfasst, die uns als Zeitgenossen unseres Führers glücklich u. stolz.....Festvortrag Prof. Aubin. Abends sprach Gierach über: „Die Namenskunde u. ihre Bedeutung f. d. Volkstumsforschung.“ Rektor d. Prager Uni SS-Oberf. Prof. Saure erinnert an enge Bindungen zwischen d. dt. Uni in Prag u. d. Wissenschaft im Sudetengau.....→	
19401200	Metz begrüßt Vorschlag des Kuratoriumsmitglieds Aubin, Kauder mit dem Kopernicus-Preis auszuzeichnen. Aus unbekannten Gründen kommt man dann im März 41 auf Alfred Lattermann zurück. Vollert (RMI) begrüßte die Nominierung besonders. „Metz führte dies auf die frühere Förderung L's durch die vom RMI betreute Nord- und Nordostdeutsche Forschungsgemeinschaft zurück.“ Auch AA, VoMi und Promi stimmen zu.	<u>Zimmermann</u>, Jan: Die Kulturpreise der Stiftung FVS 1935-1945. Darstellung und Dokumentation. Hamburg 2000, 526 P
19410000	Stasi-Info [grüne Kartei] AUBINHermann (s. FRINGS), Ostforscher Prov. Uni Breslau (41) Bes. Hinweis: DAI beschäftigt sich mit dt. Ostforschung	BAPO F 17029 Aufn. 5306404, 5306677
19410000	014296-99 „Aus dem Institut für deutsche Ostarbeit“ Inhalt: Geschichte, Aufgaben, Satzung und Sektionen des Instituts S. 86: Veranstaltungen, Arbeitstagung des Instituts 20.-22.07.1940, Vortrag Aubin, Breslau „Das Reich und die Völker des Ostens“	Die <u>Burg</u>, Vierteljahresschrift des Instituts für Dt. Ostarbeit Krakau 1 1, 1941, 80-87. K
19410000	014300-29 Wilhelm Coblitz „Das Institut für deutsche Ostarbeit“ S. 20f.: Arbeitstagungen und Vortragsveranstaltungen: Arbeitstagung des Instituts 20.-22.07.1940, Vortrag Aubin, Breslau	<u>Institut für Dt. Ostarbeit</u> Krakau, Jahrbuch 1, 1941, 7-57. K
19410201	043519-20 + 156947-48 Peter Paulsen: Bericht über die Tagung der Nord- und Ostdeutschen Forschungsgemeinschaft am 1. und 2. Februar 1941	BA BI 493 BI 87-88 + 91-92 + BA Ho ZB I 493 BI 687-688 K

Simon u.a.: Chronologie Aubin

	“Der Skandinavismus, der sich gegenwärtig im Norden unter negativen Vorzeichen gegen Deutschland immer stärker herauszubilden droht, muss fallen. Demgegenüber müsse die grossgermanische Schicksalsgemeinschaft herausgestellt werden. Das könne auf verschiedensten Gebieten geschehen. Die Nord- und Ostdeutsche Arbeitsgemeinschaft wollte nach aussen hin nicht in Erscheinung treten, sondern nur eine Dachorganisation bilden, die mit den anderen vorhin genannten Einrichtungen in Verbindung stehe. Die Publikationstätigkeit müsse verstärkt werden. Man würde an die Professoren der Ostseeuniversitäten herantreten, doch solche Themen der Doktorarbeit zu vergeben, die sich auf den Ostseeraum beziehen. Neben grösseren Arbeiten und einwandfrei mit politischer Wirkung auf den Norden erscheinen. Bei der Zivil- und Militärverwaltung habe¹ sich die grosse Unkenntnis, sowohl was die nordischen Sprachen als Land- und Leute und Kultur des Nordens betrifft, gezeigt. Man wolle daher sich mit Minister Lammers in Verbindung setzen, um an sämtlichen Verwaltungsakademien des Reiches in Verbindung mit den Universitäten Sprachkurse durch Lektoren für Militär- und Zivilverwaltung abzuhalten und in Verbindung damit von Dozenten der Universitäten Vorträge kulturpolitischer Art über den Norden bringen zu lassen. Für diesen Zweck muss angestrebt werden, dass an sämtlichen Universitäten die Lektorenstellen der skandinavischen und finnischen Sprachen besetzt würden. Die gesamten Verbindungen, die die einzelnen Teilnehmer im Norden haben, sollen weitergepflegt und eine baldige Zusammenkunft der Teilnehmer auf einer wissenschaftlichen Tagung im Mai angestrebt werden. Man wolle sich um die Heranziehung geeigneter Kräfte wie um die Förderung des Nachwuchses bemühen. Einige der Teilnehmer fuhren anschliessend nach Greifswald, um das Schwedische Institut zu besichtigen und die Möglichkeiten des stärkeren Einsatzes zu überprüfen. Das Erfreuliche dieser Tagung war, dass von allen mehr oder weniger gemeinsam doch die Abkapselung des Nordens Deutschland gegenüber und die Entwicklung des kulturpolitischen Skandinavismus beobachtet werden konnte. Dafür konnte auch ein Arbeitsplan mit praktischen Vorschlägen diesen Bestrebungen gegenübergestellt werden. Denn es gilt in Zukunft mehr denn je, sich mit den Problemen des Katholizismus, des Panslawismus und des Pangermanismus als die treibenden Kräfte der Zukunft in Europa zu befassen. Gerade die Förderung und Herausarbeitung des Pangermanismus müssten Einrichtungen der SS schon jetzt viel stärker als ihre Haupttätigkeit sehen.“ Es sei hier auf einen Aufsatz von Per Engdahl >Der Norden und das neue Europa< in >>Die Aktion<<, Februarheft 1941, S. 213 ff. hingewiesen.“ dort auch ein Programm der Tagung. - Die an sich sehr verdienstvolle Studie von Fahlbusch 1999 kennt diese Quelle nicht	
19410201	043517-18 PaulsenPeter Teilnehmerliste Betr.: Tagung NOFG 1.+2.Feb 41	BA BI 493 Bl 89-92 + 685-686 K

¹ habe < habe, cj.

Simon u.a.: Chronologie Aubin

	1. Professor <u>A u b i n</u> , Breslau, (Geschichte Südosteuropas, er übernahm den Vorsitz an Stelle des erkrankten Generaldirektors Prof. Brackmann.),	
19410205	033986-033987 + 156945-948 + 043517-518 Paulsen, Peter: „Tagung der Nord- und Ostdeutschen Forschungsgemeinschaft Stralsund 1. und 2. Februar 1941“. Unter anderem Teilnahme von Aubin, Papritz, Scheel, Hofmeister, Johannes Paul, Seraphim, Rosenfeld, Meynen, von Hehn, Essen (Reichsministerium des Inneren), Goeken (Auswärtiges Amt)	BA B I 493 Bl. 85-86, 89-90, K _{NORD}
19410226	034901-02 Steinger (NSDAP, Der Stellvertreter des Führers an Rosenberg): Betr.: Lage auf dem Gebiet der Geschichtswissenschaft u.a. zu AUBIN „Wie mir mitgeteilt worden ist, sollen die auf dem Gebiet der Geschichtswissenschaft tätigen Hochschullehrer vielfach nicht den Anforderungen entsprechen, die vom Standpunkt des Nationalsozialismus an sie zu stellen sind. Sehr viele dieser Historiker sollen mehr oder weniger konfessionellen Bindungen unterliegen. Zu diesen sollen u.a. der Münchner Historiker Dr. Götz Freiherr von Pöhlitz sowie der in München tätige Professor für mittelalterliche Geschichte Buchner, ferner der Professor Martin Spahn in Köln gehören. In diesem Zusammenhang sind mir auch die Professoren Haßhagen, Hamburg, Haller, Tübingen, Andreas, Heidelberg, Hartung, Berlin, Brackmann, Berlin und Aubin, Breslau, genannt worden.“	BA NS 8/185, Bl. 153f. K
19410205	156947-156948 Auszug aus dem von Paulsen Peter, Königsberg, mit Datum vom 5.2.41 übersandten „Bericht über die Tagung d. Nord- u. Ostdeutschen Forschungsgemeinschaft in Stralsund am 1. u. 2.2.1941“ Papritz, Aubin, Lammers Per Engdahl: „Der Norden und das neue Europa“ → „Die Aktion“ Febr.-Heft 1941	BA B I 493, Bl.87-88 K
19410317	034766-034790 Löffler Heinrich: Die Lage der dt Geschichtswissenschaft [Vortrag gehalten am 17.03 1941 auf der Tagung der Kulturreferenten des Amtes IIIC (Kultur) des Reichssicherheitshaupt-amtes] „Als Führer dieser Arbeit kann STEINBACH, Bonn, trotz aller Einwände, die man gegen ihn sonst weltanschaulich vorzubringen hat, bezeichnet werden; seine Arbeit ist äußerst lebendig, verantwortungsbewusst und fruchtbar mit großem Lehrwillen und großem Schülerkreis. Zu dieser Gruppe gehören neben STEINBACH, AUBIN , Breslau, der besonders die deutsche Ostbewegung untersucht hat; ferner FRINGS, Leipzig, METZ, Freiburg, und PETRI, Köln. Diese Gruppe ist auch durch STEINBACH und FRINGS zu einem Methoden-Umbruch und zu einer neuen gemein-germanischen frühmittelalterlichen Geschichtsbetrachtung gekommen, die den neu fundierten gesamten Anfang der deutschen Volksgeschichte neu erklärt, den Zusammenhang mit der	BAHO ZB 1-1223 A 5, Bl. 217-241. K

Simon u.a.: Chronologie Aubin

	früher sehr isolierten Vorgeschichte aufnimmt und weiter in das Hochmittelalter vordringen wird, völkisch in guter Zusammenziehung aller Disziplinen.“	
19410505	070174-76 Beyer an Heinrichsdorff [handschriftlich] Vorschlag, erschiene Werke u.a. von Loesch, Doroschenko, Aubin in der Zeitschrift für Politik zu besprechen.	BA IIO 4402 DAWI 4, Bl. 35-36 K
19410717	Metz berichtet dem als Abwehroffizier in Paris tätigen Alfred Toepfer (einer der Stifter des Preises): „Die Feier und die damit verbundenen Veranstaltungen war[en] in jeder Beziehung ein ganz großer Erfolg. Zur Feier war der Gauleiter [Karl Hanke] persönlich erschienen und diese erreichte einen Höhepunkt in einem flammenden Bekenntnis von Dr. Zöckler. Dagegen fiel die Rede von Herrn Lattermann etwas ab, aber jeder spürte, dass hier ein Mann ausgezeichnet wurde, der seinen Posten nie verlassen und die schwersten Opfer auf sich genommen hat. Von ganz besonderer Bedeutung war das starke Interesse, das der Oberbürgermeister von Breslau, Dr. Fridrich, an der Feier nahm...“ Folgt Abdruck der Ansprache von Hermann Aubin: „...In dem Geschehe Albert Breyers, der seiner Offizierspflicht folgend von einer dt Granate getötet worden war, ergriff uns in tragischer Steigerung die schicksalshafte Zwischenstellung, die so lange dt Volkstum vor den Grenzen überhaupt auferlegt war.“ Begrüßt insbesondere Theodor Zöckler, der – was 39 noch nicht möglich war, aus Stanislaw (Ostgalizien) zu Feier erschien. Lattermann sei „der politische Historiker des Volkstumskampfes ...“ „Sippenforschung sollte hier dazu dienen, innerhalb der Volksgruppe das Gefühl des Zusammenhangs zu stärken.“ „Diese ganze Arbeit aber wurde geleistet unter dem dauernden Druck der polnischen Herrschaft, unter der besonderen Last eines vom polnischen Staat beaufsichtigten Amtes, erhöhter Gefährdung eines Reserveoffiziers der polnischen Armee.“ „Schon war das Gewehr geladen, das ihm für seine dt Gesinnung den Tod bringen sollte...“ Folgt Auszug aus Gabriele Chavoen über Lattermann: L. habe erstmalig die Kirchenbücher der ev.-unierten Kirche in Polen ausgewertet. „So entstanden unter Lucks und Lattermanns Anregung die familiengeschichtlichen Vordrucke und das >Stammbuch Blut und Boden< mit den Abschnitten >Aus der Geschichte meines Heimatorts< und >Was ich von meinen Vorfahren weiß.<“ Daraus habe sich die Möglichkeit ergeben, „Feststellungen über die Größenzahlen des nur verpolten Deutschtums zu machen und dessen Rückführung nach Anlegung rassenkundlicher Maßstäbe in die Wege zu leiten.“ Der Warthegau sei für L. „Brücke und Fenster des Ostens“ gewesen. Folgt Abdruck der Ansprache Zöcklers, die aber nicht auf L. eingeht.	<u>Zimmermann, Jan</u> : Die Kulturpreise der Stiftung FVS 1935-1945. Darstellung und Dokumentation. Hamburg 2000, 528-38
19411000	074037-42 [=073925-35] Auslandsamt der Dozentenschaft der deutschen Universitäten und Hochschulen Baatz, Jahresbericht 1.10-1941- 30.09.1942 Bl. 312: Vortragsprogramm, Liste der Vortragenden	BA R 1501/5347, Bl. 306-316 K

Simon u.a.: Chronologie Aubin

	u.a. Aubin „Die geschichtliche Individualität Breslaus“	
19411000	073925-35 [=074037-42] Auslandsamt der Dozentenschaft der deutschen Universitäten und Hochschulen Baatz, Jahresbericht 1.10-1941- 30.09.1942 Bl. 5: Vortragsprogramm, Liste der Vortragenden u.a. Aubin „Die geschichtliche Individualität Breslaus“ Das Vortragsprogramm wurde von Vertretern des Reichsarbeitsministeriums, der Deutschen Arbeitsfront, der NSV, und von anderen Wissenschaftlern bestritten, das Rahmenprogramm vom Gau Niederschlesien, den Rektoren und der Stadt Breslau. Besichtigungen sozialpolitischer Einrichtungen (NSV-Heime, Textilbetriebe, Landesarbeitsamt, Linke-Hoffmann-Werke, soziale Einrichtungen eines Gutsbetriebes, DAF-Gewerkschaft) fanden unter verantwortlicher Leitung der Breslauer Dienststellen der DAF und NSV sowie des Arbeitsamtes statt. An Vortragenden sprachen: Prof. Dr. Siebert, Berlin, über „Entwicklung und Grundgedanken der deutschen Arbeitsverfassung“ → Prof. Dr. Aubin, Breslau, über „Die geschichtliche Individualität Breslaus“. Prof. Dr. Gierlich, Köln, über „Volksgemeinschaft als Idee und Wirklichkeit“. Prof. Dr. Dietz, Breslau, über „Die soziale Ertragsgerechtigkeit“. Prof. Dr. Schuster, Heidelberg, über „Sozialordnung und Sozialpolitik“. Dr. Bühler, Berlin, über „Ideologische Grundlagen der deutschen Sozialpolitik“. Prof. Dr. Rhode, Berlin, über „Grundsatz und Praxis der Betriebsgemeinschaft“. Assessor Kahl, Berlin, über „Die künftige deutsche Sozialordnung und ihr Verhältnis zu fremden Völkern“. C. M. Fernkorn, Berlin, über „Die Grundlagen der NSV-Arbeit“. Staatssekretär Dr. Engel, Berlin, über „Die deutsche Reichsversicherung“. Ministerialrat Dr. Kremer, Berlin, über „Arbeitsschutz und Gewerbeaufsicht“. Staatsrat Schumann, Breslau, über „Der Aufgabenbereich des Reichstreuhändlers der Arbeit“. Stadthauptmann Prof. Dr. Petrick, Breslau, über „Fragen der Wohnungswirtschaft und des Städtebaus“. Ministerialrat Dr. Stöckfing, Berlin, über „Arbeitseinsatz in Deutschland“.	BA R 63/174, Bl. 2-7
19411122	Protokoll bevölkerungspolitische Besprechung: 1. Treffen der Landesstellen für Nachkriegsgeschichte im >Volksdt. Klub< Berlin. Zweck: Standardisierung von Verfahren zur Erfassung der Bevölkerungsgeschichte. Aubin, Kuhn, Schieder, Keyser, Lattermann + Kötzschke stellen Ergebnisse vor. Statistiken + Karten für >Reichsstelle für Raumordnung<. Vortrag Kuhn: „Bevölkerungsgeschichtliche Fragen des 19. Jh im schlesischen Raum“.	GSTA Rep. 178/3 A 4 Nr.4 Bd.1, Bl. 250 laut: <u>Haar</u>, Ingo: Historiker im NS. Göttingen 2000, 346 (Ohne Quellenangabe) P
00000000	046094-109 o.D. [24. März 1942] Endgültige Zusageliste der Osttagung: u.a. Aubin	MA 205, FfZ K
19420000	Stasi-Info [grüne Kartei] AUBINHermann (s. FRINGS), Ostforscher Direktor d. Inst. f. geschichtl. Landeskde Uni Breslau 1942	BAPO F 16828 Aufn. Nr. 214593
19420129	058686-92 + 073748 NSD-Dozentenbund, Reichsdozentenführer, Amt Wissenschaft [Borger] an das Hauptamt Wissenschaft, z. Hd. von Härtle Im Nachgang zu dem Brief vom 15.1., in dem der Plan des Historikerlagers übersandt worden sei, würden nun noch die Tagungsfolge und die Teilnehmerliste übermittelt. 1. Anlage: Tagungsfolge für das Historikerlager des NSD.-Dozentenbundes 2. Anlage: Teilnehmerliste für das Historikerlager: u.a. Aubin	BA NS 15/326 K

Simon u.a.: Chronologie Aubin

19420129	073752-57 [siehe auch 058686-92 + 073748] o. D. [vor 8.4.1942] Tagungsfolge für das Historikerlager des NSD.-Dozentenbundes [8.-11.4.1942] und Teilnehmerliste für das Historikerlager Bl. 95884 Historiker: u.a Aubin	BA NS 15/326, Bl. 95682-87 K
19420204	073749-51 [siehe auch 058686-92 + 073748] Erleben, Vortragsentwurf „Zum Lager der Historiker“ [wohl für die Tagungsfolge für das Historikerlager des NSD.-Dozentenbundes 8.-11.4.1942]	BA NS 15/326, Bl. 95701-703 K
19420409	073758-63 NSD-Dozentenbund, Reichsdozentenführer [Borger] an die Dienststelle Rosenberg, Hauptamt Wissenschaft, z. Hd. von Härtle In der Anlage das Programm eines geplanten Lagers der Altertumswissenschaft mit der Bitte um eine rasche Zustimmung mit 3 Anlagen: 1. Zum Thema des Lagers 2. Teilnehmerliste für das Lager Lagers der Altertumswissenschaft v. 24.-27.5, voraussichtlich in Regensburg 3. Liste der Redner	BA NS 15/326, Bl. 95644-49 K
19420425	073764 Hauptamt Wissenschaft, Amt Wissenschaftsbeobachtung und –Wertung [Erleben] an Drexler, Göttingen Bitte, aufgrund einer Besprechung über die Vorbereitung des in der Zeit v. 24.-27. Mai in Regensburg geplanten Lagers der Altertumswissenschaft, die Dienststelle aufzusuchen.	BA NS 15/326, Bl. 95651 K
19420427	073765-66 Hauptamt Wissenschaft, Hauptamtsleiter an NSD.-Dozentenbund, z.Hd. von Borger Rosenberg sei mit dem Plan, der Thematik und der Person des Leiters für das der Altertumswissenschaft einverstanden. Als Vertreter des Hauptamtes Wissenschaft soll Dr. Wolfgang Erleben eingeladen werden.	BA NS 15/326, Bl. 95652-53 K
20020000	Aubin beschwerte sich intern über die mangelnde Kooperation der Oberschlesier in seinem Tätigkeitsbericht der Landesstelle für Schlesien für 1941/42	In: <u>Haar</u> , Ingo Historiker im Nationalsozialismus. Deutsche Geschichtswissenschaft und der „Volkstumskampf“ im Osten, Göttingen 2002, S. 350 f.
19420000	Aubin, Tätigkeitsbericht der Landesstelle für Schlesien für 1941/42	GStA, Rep. 178, Tit VII, Nr. 10. Bl. 9f. [siehe Haar, Ingo: Historiker im Nationalsozialismus]
19420000	Stasi-Info [grüne Kartei] AUBINHermann (s. FRINGS), Ostforscher Direktor Institut f. Geschichte Breslau 1942	BAPO F 17171
19420000		<u>Aubin</u> : Geschichtliche Kräfte im Sudetenraum. Leipzig 1942

Simon u.a.: Chronologie Aubin

19420000		<u>Aubin</u> , Hermann / Brunner, Otto / Papritz, Johannes u.a. (Hg): Deutsche Ostforschung. Ergebnisse und Aufgaben seit dem ersten Weltkrieg. 2 Bde . Leipzig 1942-43
19420000	Äußerung des BDO über einen Aufsatz Professor Aubins in Heft 7 - 9 der Zeitschrift "Schlesien"[1941/42], besonders wegen der darin erwähnten slawischen Vorgeschichte der Stadt Breslau.	BA R 153/594 [Publikationsstelle Berlin-Dahlem] E
19430000	090722-43 WostryWilh: Sudetendeutsche Geschichte 1918-1938. Forschung und Darstellung u.a. zu Aubin <i>Aubin — er ist ein gebürtiger Reichenberger — hat, wennschon als akademischer Lehrer stets an (vom damaligen Prag aus gesehen) „reichsdeutschen“ Universitäten, erst im Westen, dann und derzeit im Osten, in Breslau, wirkend, sich seiner Heimat und den Volksgenossen in ihr nie entfremdet. Noch 1939 konnte er feststellen: „Wer vor einem Dutzend Jahren nach den Sudetendeutschen gefragt hätte, dem wäre nur von sehr wenigen eine befriedigende Antwort zuteil geworden.“ Daß nun unbefriedigende Antworten auf jene Frage so viel seltener geworden sind, das ist gerade auch Hermann Aubin zu danken. Er hat in seiner schönen geschichtlichen Betrachtung „Die Sudetendeutschen“, die er mit jener Feststellung einleitete, viel Aufklärendes, viel Ehrendes über den Namen und den Begriff, über den Werdegang und das Wesen der Sudetendeutschen gesagt. Nicht erst 1938/39 hat er sich die „Geschichtlichen Kräfte im Sudetenraum“ vergegenwärtigt¹⁰⁰). Unter diesem Titel hat er 1941 die Vorträge zusammengefaßt in dem Buche, durch dessen Widmung er die Historiker der Deutschen Karls-Universität in Prag ehrte und zu Dank verpflichtete. Er hat in diese Zusammenfassung, die alle Vorzüge seiner ungewöhnlich hohen historischen Kunst der Darstellung erkennen läßt, außer den Vorträgen, mit denen er die großen Ereignisse des Jahres 1938/39 begleitet hatte, auch den Abdruck des Beitrags „Schlesische Siedlungsgeschichte beiderseits der Sudeten“ aufgenommen¹⁰¹), den er 1935/36 dem Schlesischen Jahrbuch beigegeben hatte. Dieser ist ein Überblick über den Stand und die wichtigsten Forschungsergebnisse zur schlesischen Siedlungsgeschichte, in welchem u. a. die oben angeführten Arbeiten</i> ⁹⁷) E. Lemberg: Münster 1934. ⁹⁸) Heinz Zatschek, Das Volksbewußtsein. Sein Werden im Spiegel der Geschichtsschreibung. Brünn 1936. ⁹⁹) Heimat u. Volk. Forschungsbeiträge z. sudet. Gesch. Brünn 1937. ¹⁰⁰) Hermann Aubin, Geschichtliche Kräfte im Sudetenraum. Breslau 1941. ¹⁰¹) SchlJb. 8, 1935/36. von Ernst Schwarz gewertet, hoch gewertet werden. Noch früher, 1930/31, hatte er die „Geschichtlichen Grundlagen der Gemeinsamkeit im gesamtschlesischen Raume“ ¹⁰²) umrissen und hier besonders an der wirtschaftlichen Entwicklung das Werden des gesamtschlesischen Raumes deutlich werden lassen. Gerade Hermann Aubin ist zugleich auch ein Beispiel dafür, wie stark die Entwicklung der deutschen Geschichtswissenschaft im ganzen eingewirkt hat auf die sudetendeutsche Geschichtsforschung. Ein anderer, bedeutender Name ist schon erwähnt worden: Rudolf Kötzschke. Und noch ein dritter muß hier und gerade hier genannt werden: Albert Brackmann. Wie von diesem deutschen Gelehrten starke Anregungen überhaupt und besonders in der Ostforschung ausgegangen sind, so hat auch die sudetendeutsche Geschichtsforschung viel Anlaß, dankbar seiner zu gedenken. Was er für die deutsche Ostgeschichte des 8.—10. Jahrh. erschlossen hat, das hat den sudetendeutschen Historikern viele höchst wertvolle Erkenntnisse, manch tiefe Einsicht in ein Zeitalter vermittelt, das gerade für den Sudetenraum und für seine Stellung im Imperium von grundlegender Wichtigkeit ist. Die sudetendeutsche Geschichtsforschung erfüllt nur eine Dankeschuld, wenn sie sich in die Reihe derer stellt, die dem hochverdienten Forscher ihre Verehrung bezeugen.	<u>Deutsche Ostforschung</u> 2,1943, 528-530 K
19430000	Stasi-Info [grüne Kartei] AUBINHermann (s. FRINGS), Ostforscher Vortrag „Deutschland und seine östl. Nachbarn in der Verteidigung des abendländischen Kulturraumes“ auf der 2.	BAPO Nachlass DIRKSEN 68 (1943), Bl. 94, 75)

Simon u.a.: Chronologie Aubin

	Arbeitstagung der zwischenstaatliche Arbeitsgemeinschaft am Osteuropa-Institut	
19430000	Alfred Lattermann gehört – nachdem er 1942 und 1942 nicht dabei war [wohl weil er den Preis bekommen sollte] zusammen mit Aubin, Kuhn, Birke und Grundmann wieder dem Kuratorium des Nicolaus Kopernicus-Preis an.	<u>Zimmermann, Jan</u> : Die Kulturpreise der Stiftung FVS 1935-1945. Darstellung und Dokumentation. Hamburg 2000, 499 P
19440000	Stasi-Info [grüne Kartei] AUBINHermann (s. FRINGS), Ostforscher „Wandlungen des deutschen Geschichtsbewusstseins“ 1944 Prof. Geschichte Uni Breslau	BAPO Promi Bd. 731 Bl. 119
19440801	Quint (Dekan Phil. Fak. Breslau) an REM: betr.: Wiederbesetzung d. Lehrstuhls f. Roman. Philologie. (Prof. Neubert wurde nach Berlin berufen) Berufungskommission: Malten, Merken, Süß, Aubin, Neubert, Frey, Beyerhaus, Meißner, Heuß u. Birke. Übliche Dreizahl: Walter Mönch, Kurt Wais Hermann Gmelin	BA BDC PA Mönch K
19441031	076193-076209 Härtle, Heinrich: Bericht 15.11.44 über die Einsatzbesprechung der Arbeitsgemeinschaft zur Erforschung der bolschewistischen Weltgefahr. (31.10-2.1144) Teilnehmerliste Einsatzbesprechung Prag 31.10.-2.11.44: Aubin, Hermann (Prof Breslau) Ehlers, Erich (Stubaf Dr. Berlin) Erxleben, Wolfgang (Dr. Berlin) Faust, August (Prof Breslau) Franz, Viktor (Prof Jena) Gottschewski, Georg (Doz Wien) Haering, Theodor (Prof Tübingen) Hartmann, Nicolai (Prof Berlin) Hölzle, Erwin (Dozent Berlin) Hofmann, Berthold (Dr. Berlin, i.V. f. Höhn, Prof Berlin) Hohlfeld, Andreas (Prof. Strassburg) Hippius, Rudolf (Prof Prag) Hüttig, Rudolf (Prof Prag) Lichtenecker, Karl (Prof Prag) Loeffler, Lothar (Prof Wien) Markert, Werner (Dr. zZt Wehrmacht) Maurach, Reinhard (Prof Königsberg) Noack, Hermann (Prof Hamburg) Oberländer, Theodor (Prof Prag) Pfitzner, Josef (Prof Prag)	BA NS 8 / 241 Bl. 236-252 + 213-229 K _{Ostforschung}

Simon u.a.: Chronologie Aubin

	Rimscha, Hans von (Dr. Posen) Seraphim, Hans Jürgen (Prof Breslau) Sivers, Erik von (Prof Posen) Sorgenfrey (Prof ERR Ratibor) Springmeyer, Heinrich (Prof Halle) Schneefuss, Walter (Doz Graz) Schuster, Julius (Prof Berlin) Schwartz, Wilhelm (Prof Karlsruhe) Thoms, Walter (Prof Heidelberg) Urban, Rudolf (Dr. Prag) Wasse, Günther (Referendare Greifswald) Winter, Eduard (Prof Prag) Wittram, Reinhard (Prof Posen) Gäste: Stellrecht, Hellmuth (Stabsleiter Dr.) Utikal, Gerhard (Stabsführer) Biedermann, Otto (Abschnittsleiter) Döring, Karl (Stubaf Berlin) Meller-Zakomelsky (Baron Prag) Wenzel (Dr. Prag) Wolf (Stubaf Prag) Wyschislavzew (Prof Prag) 4 NS-Führungsoffiziere (Prag) Später hsl am Rand eingefügt.	
19460000	Aubin tritt Lehrstuhl für mittelalterliche Geschichte und geschichtliche Landeskunde in Hamburg an. Zieht Kuhn und Otto Brunner in diesen Bereich. „Hochburg der Volkstumsgeschichte“	<u>Fahlbusch</u> , Michael: Die >Volksdt. Forschungsgemeinschaften< von 1931-1945. Baden-Baden. 1999, 182 P
19460315	046371-73 Aubin, H., Universität Göttingen: Erklärung zur wissenschaftlichen Tätigkeit Franz Petris	HStA Düsseldorf NW 1049/27051, Bl. 43-44 K
19460415	046381 Helene Petri an den Dekan [handschriftlich] Mitteilung über die Zusendung der Abschrift von Aubins und von Steinbachs Zeugnissen.	HStA Düsseldorf NW 1049/27051, Bl. 78 K
19470000	Rhode, Gotthold / Weczerka, Hugo: Zum Tode von Walter Kuhn (1903-1983) Kuhn erhält durch Vermittlung des seit Sommersemester 46 in Hamburg wirkenden Aubin, Hermann „einen Lehrauftrag für Deutsche Volkskunde in Hamburg“	<u>Zs f Ostforschung</u> 32, 1983, 161-8 K
19470616	046390	HStA Düsseldorf NW 1049/27051

Simon u.a.: Chronologie Aubin

	Frome: Vetting of University Professors zu Petri Franziskus It should be added that according to PETRI, Professor STEINBACH, Professor AUBIN and Professor FRINGS who hold similar views have been given permission to work at the Universities BONN, GÖTTINGEN and LEIPZIG respectively.	Bl 22 K
19471215	043216-17 [siehe auch 043226-31] Aubin, Erklärung zur Bekanntschaft mit Herbert Jankuhn für die Spruchkammer	BA Z 42 II 1597 K
19480120	043226-31 [siehe auch 043216-17] Eduard Wildhagen, Eidesstattliche Erklärung zu sich selbst und zu Herbert Jankuhn für die Spruchkammer	BA Z 42 II 1597 K
19480727	046419-21 RA Velder, Köln-Holweide an Berufungsausschuß des Hauptausschusses für Entnazifizierung Köln Betr.: Franz Petri Zu Petris wissenschaftlicher Tätigkeit liegen Zeugnisse u.a. von Aubin, Steinbach, Mohr usw. vor.	HStA Düsseldorf NW 1049/27051, Bl. 25-26. K
19490000	(Einleitung: Aubin)	Trillmich, Werner (Hg): Kleine Bücherkunde zur Geschichtswissenschaft. Hamburg 1949
19500000	156378-82 Ritter, Gerhard: Deutsche Geschichtswissenschaft im 20. Jh Weder die Vierteljahrsschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte (Aubin) nach das Archiv für Kulturgeschichte (Gaetz) nach das historische Jahrbuch (Spoerl) nach das von mir herausgegebene „Archiv für Reformationsgeschichte“ brauchten in der Hitlerzeit den Herausgeber zu wechseln oder dem herrschenden Parteigeist irgendwelche Konzessionen zu machen; und auch die Umwandlung des „Neuen Archivs“ der Monumenta in ein „Deutsches Archiv“ hat diese gelehrte Zeitschrift nicht einfach in ein Parteiorgan verwandelt.	GWU 1, 1950, 129-137 K
19500000	„Der 1950 als akademieähnliche Vereinigung von Geisteswissenschaftlern zur Erforschung der historischen deutschen Ostgebiete und Ostmitteleuropas gegründete Johann Gottfried Herder-Forschungsrat (HFR) legte damals zugleich den Grundstein für das bis 1993 von ihm getragene Herder-Institut mit wichtigen Sammlungen für die Ostmitteleuropa-Forschung.“ Gründungsmitglieder u.a. Aubin, Hermann (1. Präsident). Gibt die >Zs f Ostforschung< heraus.	http://www.hfr.lmu.de/
19500900	o.D. [Herbst 1950] o.V.: Mitgliederliste Herder-Forschungsrat. I. Regionalvertreter: Dt. in Polen + Estland: Kuhn, Ostpreußen: Ziesemer. II. Fachvertreter: Geschichte: Aubin, Slawistik: Schier. III. Vertreter aus Forschungsinstitutionen: Schirren-Gesellschaft: Boehm, (Max Hildebert), Institut für Kultur und Sozialforschung: Hanika, Amt für Landeskunde: Meynen. IV. Persönliche Mitglieder: Schieder, Jankuhn. V. Ehrenvorsitz: Brackmann.	BA NL. Boehm 4 K_{Herder}
19500923	Aubin (Herder-Forschungsrat) an Gründungsmitglieder:	BA NL Boehm 4

Simon u.a.: Chronologie Aubin

		K _{Herder}
19520408	150729-30 + 154615-19 KochHans (OsteuropaInst München): GA zu RhodeGotthold Aubin fragen.	UA Tü131/151 K
19550000	093473-093483 Rudolf Schreiber (†): „Werdegang und Ziele d. Hist. Kommission d. Sudetenländer“: H. Aubin, F.J. Beranek, A. Bernt, J. Bergel, A. Blaschka, ,A. Brackmann, B. Bretholz, L. Franz, E. Gierach, H. Hanika, A. Hauffen, H. Hirsch, M. Kaulfersch, R. Kötzschke, H. Lambel, E. Lehmann, P. Lessiak, O. Menghin, K. Oberdorffer, J. Papritz, J. Pfitzner, K. Pleyer, H. Preidel, W. Roth, A. Sauer, B. Schiers, E. Schwarz, H. v. Sribik, H. Swoboda, W. Weizsäcker, R. Wenisch, W. Wittram, W. Wostry, H. Zatschek.	<u>Zeitschrift für Ostforschung</u> , 4, 1955, 108-128
19590000		<u>Aubin</u> , Hermann: Vom Altertum zum Mittelalter. Absterben, Fortleben und Erneuerung. Mchn 1949
19610000	Aubin, Hermann: Die letzte Historikergeneration an der Universität Breslau. Erinnerungen	<u>VSS</u> 6,1961, 133-38
19610000	Graf, Rudolf: Hermann Aubin im Dienste des „Dranges nach Osten“ und der Okkupationspolitik des deutschen Imperialismus in Polen	in: Der deutsche Imperialismus und der Zweite Weltkrieg, Bd. 4, Hrsg. Kommission der Historiker der DDR und der UdSSR, Red. Leo Stern u.a., Berlin (O) 1961, 55-78
196400	090119 [Art:] Steinbach, Franz Akademischer Lehrer u.a. Aubin	in: <u>Weber</u> Wolfg: Biographisches Lexikon zur Geschichtswissenschaft in Deutschland, Österreich und der Schweiz: Die Lehrstuhlinhaber von den Anfängen des Faches bis 1970, 572-573
19650000	109063 [Art:] Aubin	in: <u>Nationalrat der Nationalen Front der demokratischen Deutschland. Dokumentationszentrum der staatlichen Archivverwaltung der DDR</u> (Hg): Braunbuch – Kriegs- und Naziverbrechen in der Bundesrepublik. Berlin 1965, 318 K P

Simon u.a.: Chronologie Aubin

	Aubin, Hermann vor 1945: Professor für mittelalterliche und neuere deutsche Geschichte und für Geschichte Osteuropas. Universitätsprofessor in Bonn, Gießen und Breslau. Gehörte zu den ideologischen Wegbereitern Hitlers, vertrat die Ostexpansion des deutschen Imperialismus; Mitarbeit im Vorstand der Nord- und Ostdeutschen Forschungsgemeinschaft – dem Zentrum des Kampfes gegen die östlichen Nachbarvölker Deutschlands nach 1945: Honorarprofessor in Freiburg/Br., Langjähriger Präsident des „Johann-Gottfried-Herder-Forschungsrates“, einem Zentrum des westdeutschen Revanchismus. Aubin ist der Nestor der imperialistischen deutschen Ostforschung	
19650000	156610-20 RothfelsHans: Die Geschichtswissenschaft in den dreißiger Jahren In einem Aufsatz des Jahres 41 über »Bauerntum, Stadt und Staat« entzog Hermann Wopfinger dem Blut-und-Boden-Mythos den angemessenen historischen Wurzelgrund. Im Jahre 1939 veröffentlichte die HZ einen Vortrag von Hermann Aubin – der Herkunft nach einem Sudetendeutschen –, der im Mai, also nach dem Einmarsch in Prag, gehalten worden war. Das Thema hieß: »Die geschichtlichen Grundlagen der Beziehungen zwischen Deutschen und Tschechen.« Aubin betonte die enge Verzahnung beider Völker und die Notwendigkeit, daß nach dem Anschluß von Böhmen und Mähren das Verhältnis zu den Tschechen von der gleichen Anerkennung allen Volkstums getragen werde, das man deutscherseits in erneuertem Selbstbewußtsein in Anspruch nehme.	Flitner Andreas (Hg): Deutsches Geistesleben und Nationalsozialismus. Tübingen 1965, 90-107 K
19690000	Rhode, Gotthold / Kuhn, Walter: Hermann Aubin und die Geschichte des dt. und europäischen Ostens.	Zs für Ostforschung 18, 1969, 601-621
19690126	Stasi-Info [grüne Kartei] AUBINHermann (s. FRINGS), Ostforscher "1933-1945 Prof a. d. Univ. in Breslau" Unterlagen vorh. 26.1.69	(Suchauftrag 54/69)
19690311	Stasi-Info [grüne Kartei] AUBINHermann (s. FRINGS), Ostforscher Direktor d. Instituts f. geschichtliche Landeskunde an der Uni Breslau (verst. 11.3.69)	BAPO F 40 745 Aufn. 304
19920000	Ebbinghaus, Angelika / Roth, Karl Heinz: Vorläufer des >Generalplan Ost< auch zur Nord-Ostdeutschen Publikationsstelle. Aubin etc	1999,7,1,1992, 62-94 P
20050000	(Schriften des Bundesarchivs 65)	Mühle, Eduard: Für Volk und deutschen Osten – der Historiker Hermann Aubin und die deutsche

Simon u.a.: Chronologie Aubin

		Ostforschung. Düsseldorf 2005
20080000		<u>Mühle, Eduard (Hg):</u> <u>Briefe des Ostforschers Hermann Aubin aus den Jahren 1910 - 1968.</u> Marburg 2008
20090427	Info JathoJörgP: Prof. Aubin, Hermann (Carl William), 23.12.1885 Reichenberg, 11.3.69 Freiburg, Pr A Phil Nr.1, studierte 05-10 in Freiburg u Bonn Gesch. u Nat-Ökonomie, 28.2.11 Dr. phil, 8.25 Krüger b Besuch in DA moniert, dass Prof. Karl Baethgen (DNVP) wegen seiner politischen Ansichten vom Min disqualifiziert würde (Gutachten Ritter)- dazu Schlesische Zeitung 6.8.25, 1.10.25 o Prof f mittlere und neuere Geschichte Gi, 2.11.25 v Bonn n Gi, 10.26 A will Haus bauen, GA 10.12.26 im VDA: Das Deutschtum in Böhmen und Mähren (2-Spalter), 2.28 Wirtschaftsgeschichte – unbesoldeter Lehrauftrag Gi, 28 Dekan, 5.29 in Breslau Lehrstuhl f Mittlere Geschichte angeboten, 10.9.29 Dienstentlassung, 7.10.29 n Breslau, Historiker Gi, Krakau, GFP 19.1.53 Ausländische Ostprobleme - Prof. Dr. Aubin (Hamburg) sprach in der Hochschulaula, in Research Ahnenerbe geplantes Buch "Wald und Baum in der arisch-germanischen Geistes- und Kulturgeschichte" - dazu Ausschuss 9.38 10.38 Prof Schlüter, dazu auch Prof med et jur Göring "Wald und Baum im Traum", 1993 Eckard Michels: Das Deutsche Institut 1940-1944, Franz Steiner Verlag Stuttgart, S. 250 2.4.1943 „Geschichtliche Voraussetzungen der deutschen Aufgaben im Osten“, Chroust (sein Schüler: Petry Ludwig), UA 2 Akten u. a. 25-29, B, DBE 17212 zu Gießen, Klee, Personenlexikon, S. 20/21	PC
20111208	Beyrau, Dietrich Hermann Aubin* (1885-1969) Hermann Aubin, vor 1933 sicher kein Nationalsozialist, kehrte im Frühjahr 1933 aus Ägypten nach Deutschland zurück, um in Breslau die Ostforschung voranzubringen. Aubins Biographie stellt sich wie alle Biographien als ein mühsam zusammenzusetzendes Puzzle dar, in dem nicht alle Teile auffindbar sind und Wissens- und Kenntnislücken bleiben. Sein Biograph, Eduard Mühle, 1995-2005 Direktor des Herder-Instituts in Marburg, an dessen Gründung Aubin maßgeblich beteiligt war, hat sich in vielen Beiträgen der belasteten deutschumsorientierten Ostmitteleuropa-Historiographie gewidmet. Der Wechsel der Perspektiven auf den Forschungsgegenstand zeigte sich in der Umbenennung des Hausorgans des Herder-Instituts von „Zeitschrift für Ostforschung“ in „Zeitschrift für Ostmitteleuropa-Forschung“ an der Wende 1994/95. Die Monographie über Aubin und die auf Grund neuerer Funde nur unvollständige Publikation seines umfangreichen Briefwechsels erlauben einen Blick auch in subjektive Befindlichkeiten, die hier mit Blick auf politische Einschätzungen und die politische Semantik betont werden sollen. Aubin war Kriegsteilnehmer, er hatte den Krieg aber vergleichsweise glimpflich überstanden. Er klagte gelegentlich über den „militärischen Fatalismus“ und über „geistige Versumpfung“ (Briefe 60, 67). Die Revolution erlebte er bereits in Baden, er sah in ihr nur die „innere Gefährdung Deutschlands“. Zudem war sie seiner Meinung	PC

Simon u.a.: Chronologie Aubin

	nach „ein Werk der Juden und halbwüchsiger Burschen, der Etappenhengste und Drückeberger“ (Briefe 81). In der Zeit der Weimarer Republik finden sich wenige politische Äußerungen. Den Anfang des NS-Regimes beobachtete er aus der Ferne. Bei allen Vorbehalten fühlte er doch den „Drang nach Anschluss an die Volksgemeinschaft“ (Briefe 162). Anfang 1934 ging er auch in privaten Briefen wahlweise zum „deutschen Gruß“ oder „Hitler-Gruß“ über. Die „nationale Revolution“ kam seiner großdeutschen Orientierung entgegen - Aubin stammte aus dem damals überwiegend deutschsprachigen Reichenberg/Liberec in Böhmen. Die Tschechen blieben ihm „Dienstbotennation“ und die „großdeutsche Gedankenrichtung /sei/... von Jugend angeborn“ (18, 19). Er hatte in Freiburg und Wien studiert. Seine ersten wissenschaftlichen Arbeiten waren ganz auf die mittelalterliche Geschichte der Rheinlande fixiert. Er gehörte zu den Begründern einer rheinischen Landesgeschichte und übernahm seit Beginn der 1920er Jahre zunehmend Kriterien der Volksgeschichte: Agrargeschichte und Geographie gewannen in diesem Zusammenhang an Bedeutung. In Bonn erhielt er aber keinen Lehrstuhl, so dass er 1925 einen Ruf nach Gießen annahm und sich 1929 nach Breslau abwerben ließ. 1931 bis 1933 arbeitete er als Dozent in Kairo. Im Frühjahr 1933 kehrte er nach Breslau zurück. Mit der Annahme des Lehrstuhls in Breslau war seine Umorientierung auf den Osten und die Ostforschung verbunden. Ebenso wie die rheinische Landesgeschichte war die Ostforschung deutschnational grundiert, und sie war zweifellos eine weitere Komponente für die insgesamt eher positive Einstellung zum Nationalsozialismus. Dass die Zustimmung nicht enthusiastischer ausfiel, mag auch mit der kritischen Einstellung seines Bruders zusammenhängen, der in Halle wegen seines Eintretens für einen pazifistischen Theologen den nationalsozialistischen Studenten als best-gehasster Rektor des Weimarer Systems galt (89). Den Tod des Bruders Gustav (1938) sieht Mühle als einen Faktor dafür an, dass sich Hermann immer stärker auf den Nationalsozialismus einließ (114-115). Obwohl er sehr gut informiert war über die Entlassung jüdischer Kollegen in Breslau und gute Beziehungen zu ihnen unterhielt, hat er gegen ihre Entlassung nichts unternommen. Seit Antritt des Lehrstuhls in Breslau (Sommer 1933) hat er nicht mehr intensiv geforscht wie zur rheinischen Geschichte. Hier soll nur das von Aubin initiierte und geleitete Sammelwerk „Geschichte Schlesiens“ (bis 1526) erwähnt werden. Im Übrigen schrieb er viele Aufsätze zu einem breiten Spektrum von Themen, stellte auch Forschungsentwürfe vor, wie deutsche Geschichte im Osten unter neue Perspektiven zu stellen sei. Im Zentrum standen das Mittelalter und die frühe Neuzeit. Für ihn - wie für fast alle Ostforscher - war das östliche Europa ein „subgermanischer Raum“, der seine wesentlichen Entwicklungsanstöße aus den Kontakten mit den Deutschen empfangen hatte. Zeitweise war er nicht frei von rassistischer Semantik, wenn von der „blutlichen Höherwertigkeit“ der Deutschen (508) die Rede war. In Breslau half er mit, einen Lehrstuhl für Rassenkunde zu etablieren. Er nahm aber bald doch wieder Abstand von rassistischen Kriterien (Briefe 194-95). Deutsche Volksgeschichte betrachtete er ganz unter der Perspektive von Expansion und Kontraktion des deutschen	
--	--	--

Simon u.a.: Chronologie Aubin

	Volksbodens und eines Formwandels der germanischen bzw. deutschen Präsenz im Osten - von der Völkerwanderung bis zur Gegenwart. Zur Wanderungsgeschichte regte er vergleichende Forschungen an - etwa zu Migrationsformen und Kulturtransfers. Als Wissenschaftsmanager, der er auch war, forderte er immer wieder die Etablierung von Sprachkursen in Breslau. Aber diese Forderungen blieben insgesamt doch eher ein Teil von Feindbeobachtung. Ostforschung war ihm in erster Linie „Abwehrkampf“ (Briefe 211), sie entsprang nicht einem originären Interesse für andere Völker. Die enge Kooperation mit Albert Brackmann im Rahmen der Nord- und Ostdeutschen Forschungsgemeinschaft sowie der Ausbau der Forschungen über Schlesien und das „bedrohte“ Oberschlesien - in Konkurrenz zum polnischen Schlesischen Institut in Kattowitz/Katowice - reichten weit über seine eigentlichen Forschungs- und Arbeitsschwerpunkte in der mittelalterlichen Geschichte hinaus. Dies gilt auch für Anregungen zur Erforschung von Germanisierung und Sprachwandel in Oberschlesien und unter den Polen im Ruhrgebiet. Sein Wissenschaftsverständnis war nicht so aktivistisch wie das vieler jüngerer Historiker. Aber auch er hatte keinerlei Schwierigkeiten, vaterländischen Dienst und Wissenschaftlichkeit zu kombinieren. Ostforschung sah er als „Arbeitsdienst der Wissenschaft“ (353). Historische Wissenschaft habe ihren Gegenstand „mit politischem Instinkt“ zu erkennen, sie habe zur Abwehr der politischen Gegner „den Politikern das wissenschaftliche Rüstzeug“ zu schmieden, „ohne den Boden der wissenschaftlichen Verantwortung und Wahrheit“ zu verlassen (357). Bei diesem Drahtseilakt ist Aubin mehrmals abgestürzt. Die Jahre 1939 bis 1941 erlebte er in euphorischer Stimmung, schien die deutsche Politik mit Hitler doch ihre kleindeutsche Borniertheit endlich zu überwinden und deutsche Geschichte ihre Erfüllung zu erleben. Es war die Zeit der Denkschriften über die Reorganisation Oberschlesiens, über Bevölkerungsverschiebungen in Polen und implizit auch über die „Entjudung“ Polens. Aubin war an vielen Denkschriften und Expertisen der Nord- und Ostdeutschen Forschungsgemeinschaft wohl eher passiv beteiligt. Diese Aktivitäten sah er als „bürgerliche Kriegszeitung“ (Briefe 275). Wie ein Feldherr fragte er sich im September 1939, ob man nicht das polnische Schlesische Institut in Kattowitz „umdrehen“ könne, um „damit auf die Polen zu schießen“ (Briefe 261). 1939 und 1940 bemühte er sich um eine Zusammenarbeit mit Hans Frank, dem Chef des Generalgouvernements in Krakau. Er setzte sich für die Gründung einer Filiale der Nord- und Ostdeutschen Forschungsgemeinschaft in Krakau als „wissenschaftliche“ Einrichtung ein - nach Möglichkeit in der Jagiellonen-Universität. Deutschtum und deutsche Kultur in Polen sollten „wissenschaftlich“ erforscht werden. Aubin scheiterte an der Selbstherrlichkeit Franks, der über die Nord- und Ostdeutsche Forschungsgemeinschaft dem Reichsinnenminister keinen Einfluss auf sein Territorium gönnte. Außerdem hatten sich Protégés Aubins beim Generalgouverneur für polnische Kollegen eingesetzt, ein weiterer Grund, Aubin und seinen Anhang außen vor zu lassen (337-346). Nach diesem Ausflug in die Politik begnügte sich Aubin mit Frontreisen,	
--	---	--

Simon u.a.: Chronologie Aubin

	Schulungen und Propaganda und der Teilnahme an vielen Festlichkeiten zur Eröffnung aller möglichen Ost-Einrichtungen. In einem Brief an Friedrich Meinecke bezeichnete er das NS-Regime halb bewundernd, halb erschrocken als „Zwangsstaat spätrömischen Beispiels“ (Briefe 324). Dieser Einschätzung entsprach, dass er eine Reihe von polnischen Historikern für eine deutsche Handelsgeschichte des Ostens arbeiten ließ (Briefe 326-327). Nach dem Krieg lag der Schwerpunkt der Publikationen Aubins wieder stärker auf allgemeinen Fragen des „abendländischen“ Mittelalters. Von weit reichender Programmatik aber war sein Aufsatz über einen „neuen Anfang der Ostforschung“ aus dem Jahre 1952. Statt des Deutschland wurde nun das Abendland beschworen und der Einfluss des Bolschewismus in Ostmitteleuropa beklagt. Immerhin stellte er einen vage bleibenden Zusammenhang her zwischen Hitlers Politik des „Heim-ins-Reich“ und den Bevölkerungstransfers von 1944/45. Jetzt sah er das östliche Europa einem „Abendlandsfremden Lebenskreise eingefügt“, was er nicht zuletzt mit dem Verschwinden der Deutschen aus dieser Region in Verbindung brachte. In seiner organisatorischen Arbeit zum Wiederaufbau der Ostforschung in der Bundesrepublik fällt sein entschiedenes Auftreten gegen exponierte Vertreter einer rassistisch orientierten Ostforschung auf wie im Fall Hans Joachim Beyers und Wilfried Krallerts (Briefe 472-3, 505-506). 1956 sah er allerdings die Zeit gekommen, „über den Spalt hinweg“, der so tief ja nicht gewesen war, „zu einer gemeinsamen Arbeit zu kommen“ (Briefe 515). Ein Jahr später gestand er zu, dass sein Bericht über 10 Jahre der Nord- und Ostdeutschen Forschungsgemeinschaft von 1941 besser verschwinden solle, denn Wissenschaft sei dort zum „Faustkampf“ (536) verkommen.	
--	--	--

Bundesarchiv Nachlassverzeichnis

<http://www.nachlassdatenbank.de/index.php?sid=55562c4f4e6a0417e40f1>

Aubin, Hermann (1885-1969)

Historiker, Hochschullehrer; Professor für mittelalterliche-, Verfassungs- und Wirtschaftsgeschichte 1929-1945
Universität Breslau, 1945/46 Göttingen, 1947-1954 Hamburg und seit 1955 Freiburg i.B., 1930-1933
Lehrtätigkeit in Kairo, bis 1959 Präsident des Johann-Gottfried-Herder-Forschungsrats

Nachlass

[Bundesarchiv, Koblenz](#)

Unterlagen zur wissenschaftlichen Arbeit an den genannten Universitäten und in wissenschaftlichen Institutionen, u.a. Kommission zur Neugliederung des Bundesgebietes (Luther-Ausschuss), Verband der Historiker Deutschlands, Deutsche Forschungsgemeinschaft, Monumenta Germaniae Historica, ...

[[Bestands- und Biographiedetails](#)]

R 153/594



Äußerung des BDO über einen Aufsatz Professor **Aubins** in Heft 7 - 9 der Zeitschrift "Schlesien", besonders wegen der darin erwähnten slawischen Vorgeschichte der Stadt Breslau

1941-1942

Wirbelauer

Aubin, Hermann (Geschichte)

* 23. 12.1885 (Reichenberg/Böhmen)

† 11. 3.1969 (Freiburg)

Prom. 1910; Hab. 1916 (Bonn) –

PD Bonn 1916; ao. Prof. Bonn 1921;

o. Prof. Gießen 1925; o. Prof. Breslau

1929; dreimal GastProf. Kairo 1930–

1933; LVertr. Göttingen 1945/46;

o. Prof. Hamburg 1946; em. 1954;

Hon.Prof. Freiburg 1955 – Dr. rer. pol.

h. c. 1954 (Köln); Dr. jur. h. c. 1955

(Hamburg); Gründer des Instituts für geschichtliche Landeskunde des

Rheinlandes 1919; korresp. Mitgl. d.

Akad. d. Wiss. Berlin, Göttingen u.

München (1944); Mitgl. d. Dt. Akad.

München; Mitgl. d. J. Jungius-Ges. der

Wiss. Hamburg; Mitgl., später EMitgl.

d. Öst. Inst. f. Geschichtsforschung;

Hon. Memb. of the Assoc. Econ. Hist.

Harvard U; Vors. d. Verbandes d. Historiker

Deutschlands 1953–1958, anschließend

Stellv. Vors.; Comité International

des Sciences Historiques;

Leitung der Kommission für Städtegeschichte

des Internationalen Historikerverbands;

Hist. Kommission Schlesien;

Mitgl. des Archäol. Inst. d. Dt.

Reiches (später: DAI); Röm.-Germ.

Kommission; J. G. Herder-Forschungsrat

1950.

YVV 55/56 – FBT 1968; Kürschner

1970 – DBA II: Friedrich Jaksch, Lexikon

sudetendeutscher Schriftsteller

1929, Kürschner 1931, Wer ists? –

Unsere Zeitgenossen 1935, Dt.Wiss.,

Kürschner 1950, RGG 1965, E. Stockhorst,

5000 Köpfe. Wer war was im

3. Reich, 1967 – DBA III: Verzeichnis

der Professoren und Dozenten der

Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität

zu Bonn 1818–1968, 1968,

Biographisches Wörterbuch zur dt.

Geschichte Bd. 1, 1973, Bad. Biogra-

phien NF Bd. 2, 1987, W. Weber, Biographisches

Lexikon zur Geschichtswissenschaft

in Deutschland, Österreich

und der Schweiz, 2. Aufl. 1987,

W. Hartkopf, Die Berliner Akad. d.

Wiss. 1992, DBE – Hermann Aubin

(1885–1969). Leben und Werk, Bonn

1970.

Joschi Mchn

Simon u.a.: Chronologie Aubin

Positiv bewertet wird die in den **historischen Forschungsgemeinschaften** geleistete Arbeit, die sich nicht mehr wie früher als Geschichtsschreibung der einzelnen Territorien und ihrer Herrschaften verstehe, sondern zu „volksdeutscher Arbeit“ übergegangen sei und nunmehr die „lebendigen geschichtlichen Kräfte unseres Volkstums in ihrer gegenseitigen Bedingtheit blutmässiger Gegebenheiten und politischer, sozialer, wirtschaftlicher und kultureller Entwicklungen am leichtesten fassen lassen.“ (31) Namentlich erwähnt der Sicherheitsdienst in diesem Zusammenhang die ‘Westforscher’ Franz Steinbach, Franz **Petri**, Friedrich **Metz** und Theodor Frings sowie die ‘Ostforscher’ um den Breslauer Hermann **Aubin**.